

G. N. 131, 7.

X 225 616

Ya
5639

L. N. D. N. J. C. Amen!

NUMMUS SENATORIO-SALOMONÆUS, Sine SALOMONÆische Raths = MEDAILLE

Aus dem 15. und 17. Vers des VIIIten Capitelß der Weisen Sprüche Salomonis,

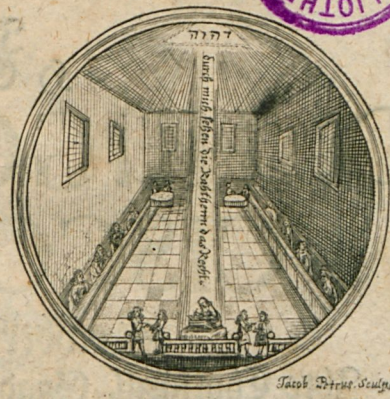
Einem Hoch-Edlen und Hochweisen
Rath der Stadt Erfurt /

In der am 7. Januarij des 1797ten Heyl-Jahrs
gehaltenen Raths = Predigt /

Nach hier beygefügter Figur

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HALLS
SALE



Jacob Petrus Seutter

präsentirt und offerirt von
Johann Sauerbrey / der **Weil. Schrift D.**
Prof. Publ. August. Confess. auf hiesiger Universität / des Evangelischen
Ministerii Seniore, des Gymnasii Senatorii Ephoro, und Pastore Prima-
rio der Kirchen zum Predigern.

Vgl. N. G. 11
p. 378

Denen
MAGNIFICIS, Hoch-Edlen/Bestirengen/Westen/Hochweisen/ und
Rechts- Hochgelahrten Herren /

H E R R N

JOHANNI RUDOL-
PHO **Söler** /

Ihro Churfürstl. Gnaden zu Mayns Hoch- bestellten
Sammer-Rath und Zahl-Meister /

bey hiesiger Löblichen Policeny Hoch- ansehnlichen
Obristen Rath's-Meister /

wie auch zum Predigern und Kauffmännern Hoch-verdienten
Kirchen-INSPECTORI,

Ingleichen /

H E R R N

D. HUGONI FRAN-
CISCO **Gunold** /

Hochberühmten JCTO,

Ihro Churfürstl. Gnaden zu Mayns Hochbetrauten
Regierungs-Rath /

und Hochverordneten

Berichts-ASSESSORI,

wie auch bey hiesiger Löblichen Policeny Hoch- Ansehnlichen
Ältern Bürger-Meister.

515

Serner /

Denen Hoch- und Wohl-Edlen/ Vesten/ Rechts- Hoch- und Wohlgelahrten/ auch
Hoch- und Wohlweisen Herren bey hiesiger Loblischen Policey/

Herrn Johann Martin Körner /

Andern Raths- Meister:

Herrn Tobiaë Emanuel Adami, J.U.L.

Jüngern Bürger- Meister:

Herrn Johann Adam Bodeo,

Dritten Raths- Meister:

Herrn Johann Herrwig Löler /

Ober Bau- Herrn:

Herrn Jacob Andreaë Weißmantel /

Ober Markt- Herrn:

Herrn Johann Kirchner / Erb- und Gerichts- Herrn auf
Ithalborn und vornehmen Handelsmann /

Herrn Hieronymo Melch. Weißmantel J. U. D. &

P. P. Inf. und

Herrn Johann Georg Otto /

Cämmerern:

Herrn Johann Albold / und

Herrn Sigmund Griesen /

Stadt- Voigten:

Herrn Johann Jung / und

Herrn Johann Wilhelm Thön /

Vormundschafts- Beamten:

Herrn Johann Melchior Strahl / und

Herrn Andreaë Adamo Subling /

Zweyer Mäthern:

Herrn Jeremiaë Rudolph Brassen /

Unter Bau- Herrn:

Herrn Georg Heinrich Weiskmann /

Wie auch
Denen Wohl-Ehrenvesten/ Vorach-barn und Fürsichtigen Herren bey
hiesiger L**ö**bl**ic**hen P**o**lic**e**y / als

Herrn Georg Müller /

Wegen der Kürschner :

Herrn Martin Beber /

Wegen der Fleischer :

Herrn Martin Krüger /

Wegen der Schmiede :

Herrn Michael Vogel /

Wegen der Becker :

Herrn Wolfgang Brüne /

Wegen der Tuchmacher :

Herrn Georg Conrad Becken /

Wegen der Schneider :

Herrn Johann Herman Günst /

Wegen der Loh-Gärber .

Seinen respectiv^e Hochgebietenden Herren/Patronis, auch vornehmen Götz-
nern und Freunden / übergiebet in gebührender Obfervanz diese
in Dero allerseits Vornehmen Gegenwart
gehaltene

Raths = **P**redigt /

Dero getreuer Vorbitter bey G**D**E und Diener am Wort /

D. Johann Sauerbrey.



Eintritt.

INTROITUS,

Wals walte unser aller Herr und Heyland **Jesus** prævio voto,
Christus / auf welchen ruhet der Geist des
Herrn / der Geist der Weißheit und des Ver-
standes / der Geist des Rathes und der Stär-
cke / der Geist des Erkantniß und der Furcht
des Herrn / **Jes. XI. 2.** der gebe Gnade / daß auch dieser sein
Geist sey bey uns allen / mit Fried und Wohlgefallen / Amen!

Auserwehlte Andächtige und in Christo **JESU** viel-
geliebte Freunde und Zuhörer.

WIr haben gestriges Tages mit der Christlichen Kirchen
feyerlich celebriret und begangen ein hohes Erschei- cum Festo Ap-
nungs-Fest / nemlich festum Apparitionis **CHRISTI**, das paritionis
Fest der Erscheinung Christi / woran dieser als ein neuze- Christi hester-
bohrner König / nicht allein der Jüden / sondern auch der no
Heyden / erschienen ist denen Weisen aus Morgenland / als
denen Primitiis Gentium, oder Erstlingen / die aus der Hey-
denschaft zu Christo sind bekehret worden / wie sie die gott-
selige Antiquität genennet hat / durch welche Erscheinung
diese Weltkluge Weisen aus Morgenland auch zu Göttlicher
und Himmlischer Weißheit gelanget sind.

Anheute nun begehen wir gleichfals ein sonderbahres

conjungit Erscheinungs-Fest / nemlich Festum Apparitionis SENATUS,
 Festum Appa- das Erscheinungs Fest E Hoch-Edlen und Hochweisen
 ritionis SE- Rath's dieser Stadt / welcher als ein auf dieses Jahr durch
 NATUS hodi- des Höchsten Gnad neuerwehlt / und von Churfürstl. Lan-
 ernum, quo des Herrschafft gnädigst confirmirter Rath / ansezo in die-
 hic ipse in æde des Herrschafft gnädigst confirmirter Rath / ansezo in die-
 sacra coram. sem Tempel oder Gottes-Hause vor dem Herrn erscheint /
 Deo apparet, nach dem löblichen Exempel des allerweisesten Königs und
 per pias preces Regenten Salomonis, von der göttlichen und himlischen Weiß-
 heit andächtig zu erbitten / daß auch derselbe mit Weißheit
 und Verstand möge ausgerüstet werden / sein neu aufgetra-
 genes Stadt-Regiment wohl und glücklich zu führen.

Und weil dann der allein weise GOTT Rom. XVI. 27.
 die Weißheit wohl zu regieren / sonderlich in seinem Wort
 allen Regenten offenbahret / welches auch der löbliche Re-
 gent und König David erkennet / wann er zu GOTT sagt :
 Du machest mich mit deinem Gebot weiser / denn mei-
 ne Feinde sind / denn es ist ewiglich mein Schatz / ein
 Schatz der mir lieber ist / denn viel tausend Stück Gold
 und Silber Pl. CXIX. 19. 72.

So sind die gegenwärtigen Herrn des Rath's und löbli-
 chen Stadt-Regiments auch zu dem Ende allhier vor dem
 grossen GOTT und Herrn erschienen / nebst Verrichtung ih-
 res andächtigen Gebets / das Göttliche Wort / als den bes-
 ten Schatz aller Weißheit anzusehen und anzuhören : Da-
 mit aber dieses Göttliche Wort auch weißlich möge vorge-
 tragen und erbaulich angehört werden / so wollen wir mit
 einander beydes Lehrer und Hörer des Worts / zu vorhero
 in tiefster Demuth vor den Thron Göttlicher Majestät treten/
 und aus dem IX. Capitel der Weißheit Salomonis v. 1.
 4. 10. also beten : O GOTT unserer Väter und Herr al-
 ler Güte / der du alle Dinge durch dein Wort gemacht
 hast / gib uns die Weißheit / die stets um deinen Thron
 ist /

verbiq; audi-
 tum SAPIEN-
 TIAM bene
 gubernandæ
 Politicæ,
 impetraturus.

ist / sende sie herab von deinem heiligen Himmel und aus dem Thron deiner Herrlichkeit / sende sie / daß sie bey uns sey und mit uns arbeite / daß wir erkennen / was dir wohlgefalle. Solches nun in Gnaden von GOTT zu erlangen / so lasset uns auch in stiller Andacht beten und sprechen das Heil. Vater Unser ic.

TEXT.

Textus
Prov. II. X. 15. 17.

Eure Liebe wolle hierauf mit Fleiß und gebührender Andacht anhören verlesen diejenigen Worte / welche wir zum Grund vorseyender Raths-Predigt geleyet / so enthalten sind in dem Achten Capitel der weisen Sprüche Salomonis, und sind Worte der Zümmlichen selbständigen Weißheit des Sohnes GOTTES / welche / wie folget / also lauten :

Durch mich setzen die Raths-Herren das Recht : Und die mich frühe suchen / finden mich.

Singung.

EXORDIUM.
describit

Wie leichtwie alles dasjenige / was bisshero die Heil. Weis- nacht-Zeit über von unserm neugebohrnen JESUS KInd geredet und gehöret worden / wir mit Maria in unserm Herzen wohl behalten sollen Luc. II. 51. Also ist sonderlich auch merckwürdig die aus dem gestrigen hohen Fest-Evangelio uns allen amnoch in frischen Gedächtniß schwebende Historia oder Geschicht von denen nur jetztgedachten Weisen aus Morgenland. Diese Weisen aus Morgenland präsentirten sich in dem gestrigen Fest-Evangelio gleichsam in einer vier-

MAGOS
ORIENTA-
LES.

vierfachen Gestalt: Denn da waren sie anzusehen anfangs
 ut Sapientes, als Weise Leute / ferner / ut Quarentes, als
 suchende Leute / weiter / ut Invenientes, als findende Leute /
 und denn auch / ut Reverentes, als Ehr-Bezeugende Leute.

ut Sapientes,

Anfangs hatten wir diese Leute zu sehen ut Sapientes,
 als Weise Leute / denn diesen Titul haben sie in unserer teut-
 schen Bibel / da sie heißen Weise / das ist / kluge / verständi-
 ge / Hochgelehrte und Hochweise Leute / die man zu geistli-
 chen und weltlichen Geschäften gebrauchen konte / maßen
 dergleichen Magi oder Weisen ehedessen in Persien waren die
 Priester / die Reichs- und Staats-Räthe / die Informatores
 und Hoffmeister der jungen Königlichen Prinzen / welche al-
 le waren gute Philosophi und sonderlich Astrologi, die sich
 auf des Himmels-Lauff wohl verstanden / welches daher ab-
 zunehmen / weil sie so bald eines außerordentlichen Sterns
 am Himmel gewahr worden / den sie vor einen Stern des
 neugebohrnen Königs der Juden hielten / wiewohl noch et-
 was mehrers darzu kam / wodurch diese Magi oder Weis-
 sen bey Erscheinung dieses Sterns auf dergleichen Gedan-
 cken gebracht wurden. Denn wie aus dem Suetonio und Jo-
 sepho, denen beyden berühmten Römischen und Jüdischen
 Geschicht-Schreibern bekannt / so gieng damahls in denjeni-
 gen Ländern / welche gegen Jerusalem Morgenwärts lagen
 eine gemeine Fama oder Geschrey / es werde einer aus denen
 Juden gebohren werden / welcher auch der Heyden Herr seyn
 solte / welches die Morgenländer aus denen Propheten / und
 sonderlich aus dem Daniel, der in den Morgenländischen
 Schulen nicht unbekannt war / wissen konten. Wie denn
 die Prophetischen Schrifften nicht allein im Jüdischen Land /
 sondern auch auffer demselbigen / in Persien / ingleichen in
 Mohren-Land gelesen worden / davon wir an dem Cämmerer
 der Königin Candaces aus Mohren-Land ein Exempel haben /
 als

als der auf seinem Wagen den Propheten Jesaiam laß Act. IX. 28. Und da demnach dieses seltsame Licht über Judra aufgegangen / und eine besondere Göttliche Offenbarung dazu gekommen war / da sind sie dadurch auf die Gedanken gebracht worden / daß sie davor gehalten / es müsse der Messias nunmehr in dem Jüdischen Lande seyn gebohren worden / weswegen sie so bald dahin bedacht waren / sich auf die Reise zu begeben / und denselben zu suchen. Und dahero bekamen wir diese Weisen aus Morgenland ferner zu besehen

Ut Quarentes, als suchende Leute / welche sich ungesäumt Ut Quarentes aufmachten / aus Morgen-Land einen sehr fernen Weg in das Jüdische Land zu reisen / fast auf die Weise / wie ehedessen die Königin aus dem Reich Arabia gegen Mittag / welche in ihrem Lande von der grossen Weisheit des Königes Salomonis gehöret hatte / sich auch aufmachte / einen fernen Weg in das Jüdische Land und gen Jerusalem zu reisen / daselbst diesen allerweisesten König zu suchen / und über dessen hohe Weisheit und Regiment sich zu verwundern 1. Reg. X. Allein hier war mehr den Salomo, welchen die Weisen aus Morgen-Land suchten Matth. XII. 42. Hier war der / von welchem wir an den heiligen Weynacht-Tagen gehöret haben / daß er sey voller Weisheit Luc. II. 40. Und in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und Erkantniß Col. II. 3. Ja welcher ist die selbständige Himmlische Weisheit Prov. VIII. 12. Und diese Himmlische Weisheit suchten nicht allein die Weisen aus Morgen-Land / sondern sie fanden auch dieselbige. Worauf wir denn diese Weisen auch anzusehen hatten

Ut Invenientes, als findende Leute / welche diese selbst- Ut invenientes, ständige Weisheit oder den neugebohrnen König der Jüden / den sie gesucht / auch gefunden. Aber wo haben Sie ihn gefunden? Traun nicht in der Königlichen Residenz und

B

Haupt-

Haupt-Stadt des Jüdischen Landes zu Jerusalem / dahin sie zu erst kommen / und ihn daselbst zu finden vermeyneten / welche Stadt Jerusalem damals / mit ihrem Könige Herode / über der Anfunfft und Anbringen der Weisen aus Morgenland / in die höchste Consternation und Bestürzung gesetzt wurde. Jedoch dienete ihnen diese Anfrage zu Jerusalem darzu / daß aus dem von Herode beruffenen Synodo aller Hohen-Priester und Schriftgelehrten zu Jerusalem / sie erfuhren / dieser neugebohrne König der Juden wäre zu suchen und zu finden zu Bethlehem / nach der Weissagung des Propheten Micha Cap. V. 6. woselbst sie ihn auch fanden / nach dem Bericht des Evangelisten / welcher sagt: Der Stern sey vor den Weisen hergegangen / und habe sie geführt bis gen Bethlehem / und in das Haus / worinne dieser neugebohrne König zu finden war / darob sie denn über alle massen hoch erfreuet wurden / *ἐχάρησαν χαρὰν μεγάλην σφόδρα*, es entstund eine unaussprechliche Freude bey ihnen / und giengen in das Haus / und funden das Kindlein mit Maria seiner Mutter. Und in diesem Hause nun waren diese Weisen von Morgenland endlich auch zu sehen

Ue Reverentes,

Ut Reverentes, als Ehrbezeugende Leute / denn aus tieffster Reverenz und Ehrerbietung fielen sie für dem Kindlein nieder / und beteten es an / und erkannten dasselbe vor denjenigen / von welchem geschrieben stehet: Es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten Ebr. I. 6. Pl. XC VII. 7. Und thäten darauf ihre Schätze auf / und schenckten ihm Gold / Weyrrauch und Myrrhen / welches bey denen Morgenländern der Gebrauch war / daß sich niemand bey denen Königen einfande / der nicht ein Geschenk von den Güttern des Landes mit sich gebracht und überreicht hette / wie zusehen 1 Sam. X. 27.

Und dieses ist die kurze Wiederholung aus dem gestrigen

gen

gen Fest-Evangelio, der Wunder schönen und sehr merckwür-
gen Historien von den Weisen aus Morgen-Land. Da hisque affimi-
lat CONSU-
LES ac SENA-
TORES Urbis
hujus,
denn alles / was von denselben gemeldet worden / in gewis-
ser Masse gar süglich auch auf den allhier anwesenden Hoch-
Edlen und Hochweisen Rath dieser Stadt appliciret werden
kan.

Denn waren die Weisen aus Morgenland / wie wir ge-
höret / Weise / kluge und verständige Leute / die nebenst ho-
her Welt-Weisheit durch die ihnen geschene Erscheinung
Christi / auch Göttliche und Himmlische Weisheit erlangeten;
So hat der allerweisseste Gott die gesamten Herrn des hie-
sigen Stadt-Raths auch mit göttlicher und weltlicher Weis-
heit begabet / daß sie dahero gleichfals mit Recht heißen und
seyn Sapientes, Weise / Verständige / und ein Hochweiser
Rath.

Suchten die Weisen von Morgenland nach Anleitung inquisitionis
eines Wunder-Sterns den neugebohrnen König der Jüden/
als die selbstständige himmlische Weisheit; So sind auch ge-
genwärtige Herren des Raths Quarentes, Suchende / wel-
che zu dem Ende in dieser Frühstunde ihren Transtrum oder
Raths-Gang in dieses Gottes-Haus gehalten / durch an-
dächtiges Gebet und Anhörung Göttliches Worts ebenmäß-
sig die himmlische selbstständige Weisheit zu suchen / und von
derselben Weisheit und Verstand zu erbitten.

Fanden die Weisen von Morgenland den neugebohrnen Inventionis
König der Jüden / die himmlische Weisheit zu Bethlehem;
So werden auch die hier anwesende Herren des Raths seyn
Inventientes, diejenige / welche in diesem Geistlichen Bethle-
hem der Christlichen Kirchen / die selbstständige Weisheit
finden und antreffen / allieweil sich dieselbige ihrer Verheiß-
ung nach will finden lassen von denen / die sie frühe su-
chen Prov. VIII. 17.

atque reve-
rentia.

Berehreten auch endlich die Weisen aus Morgenland den gesuchten und gefundenen König der Juden / indem sie mit aller Reverenz und Ehrerbietung vor dem Kinde niederfielen / es anbeteten / auch ihm Gold / Weyrauch und Myrrhen schencketen ; So sind auch solche Reverentes und Ehrbezeugende die allhier versammelte Herrn des Raths / welche auf gleiche Weise in tieffter Demuth auf die Knie ihres Herzens vor dieser himmlischen Weisheit niederfallen / und bitten / es wolle dieselbige durch sie selbst das Recht auf dem Rath-Haus setzen. Und dieser ihrer Bitte werden sie auch gewähret / indem die himmlische selbstständige Weisheit in unsern vorabgelesenen Salomonischen Text- Worten sich also hören und vernehmen läffet : Durch mich setzen die Rath-Herrn das Recht : Und die mich frühe suchen finden mich.

Uti vero MA-
GORUM O-
RIENTALI-
UM studia at-
que opera va-
riis in Num-
mismatibus
memoriae cau-
sa effigiata
prostant ;

Gleichwie aber nun dasjenige / was die Weisen aus Morgenland auf obbesagte Weise vorgenommen haben / um besseres Gedächtniß willen in unterschiedlichen Sinnreichen Medaillen und Münzen ist abgebildet worden / deren eine ziemliche Anzahl in einem jüngst heraus gegangenen Tractat, unter dem Titul : Biblia in nummis, das ist / kurzer Entwurff der vornehmsten Biblischen Sprüche und Historien / die auf Medaillen / Ducaten / Thalern und andern Münzen ꝛc. angeführet / ausführlich beschrieben wird.

Tractatus laudatus cum præfatione mea editus est Anno Seculi hujus tertio à Dn. M. Christiano Schlegelio, Illustrissimi Comitris Schvvarzburgici Arnstadiensis Antiquario & Bibliothecario, è quo Tractatu nonnulla verbis Dn. Autoris excerpta hic annotamus, v. g. p. 298. seq. sequentia leguntur : In dem Hoch-Gräflichen Cabinet zu Arnstadt / findet sich ein schön Gold- Stück von 6. Ducaten / da auf einer Seiten die Weisen von Morgenland in Gestalt dreyer Könige / in altdäterischen langen Talarn / becrönet / und mit Sceptern / deren Spizen

zen als Lilien aussehen / in Händen erscheinen / auch ihre Geschenke in ihren Händen führen. Vor dem mittelsten siehet man das Wapen-Schild der Stadt Cölln am Rhein / nemlich drey Cronen / vielleicht dieser heiligen Könige / mit Creuzen / und darunter ein Creuzweiß gestrichenes Feld / unten aber diese Worte: OFELIX COLONIA. Über sie herum zwischen den Buchstaben / Kommen vor dero drey Wapen-Schilde / die man ihnen / wie wir aus Fürstens Wapen-Buche zu ersehen / angedichtet / mit umschriebenen Namen derselben: JASPAR MELCHIOR ET BALTASAR. Auf der andern Seite siehet man ein Schiff / darinnen sich die 3. Ufula nebst ihren Gespielinnen / denen 1100. Jungfrauen / befinden sollen / von welchen man aber nicht mehr als achte siehet / nebst dem Bildniß des Pabsts und eines Cardinals. Darinnen auch über ditz zwey Fahnen aufgestecket / in deren einer drey Löwen / in der andern sechs Creuze erscheinen / mit der Umschriefft: SANGVINE HI ROSEO REGNA VICERE SUPERNA. *Enl. 1220* Auroris super hac moneta legas l. c. Porro pergit Autor: So findet man auch Doppelthaler / die auf einer Seiten wo die Umschriefft: JASPAR &c. jenem ganz gleichen / und daß die Buchstaben unten also exprimiret sind / nemlich: O FELIX COLONIA, die andere Seite aber sonst in allen übereinkömmt. Auf denen einfachen Thalern aber / so von einem ganz diversen Stempel / und A. 1516. geschlagen sind / ist zwar die Seite mit dem Jungfrauen Schiffe meist in allen gleich. Alleine die Buchstaben auf der andern differiren nur so viel / daß das letzte Wort / nebst beygefügter Jahr-Zahl / also stehet: BALTAS' A.D. 1516. In der Umschriefft aber noch mehr Buchstaben / und zwar dergestalt vorkommen: O FELIX COLONIA. Auf noch einen älteren Thaler dieser Stadt trifft man einerseits das dreyeckigte Wapen-Schild der selben an / umgeben mit diesen Worten in Münch-Schriefft: MONETA CIVITATIS COLONIENSIS, auf dem

526

dem Revers aber sitzet ein Heiliger zwischen zweyen Thürnen / umschrieben : JASPAR. MELCHI. BALTA. p. 300. hęc habet : Ferner findet man auch eine Sächfische Münze von 2. achtel Lothen / da zwey Löwen auf einer Seite gegen einander stehen / und beyde mit den obern linken Pfoten auf das Chur- Schild mit den Schwertern sich aufstemmen / mit den rechten Pfoten aber nach dem oben gestellten Sächfischen Schilde mit dem Raute Kranze greiffen / umschrieben mit Münch- Schrift : CASPAR, MELCHIOR, BALTHASAR. Auf der andern Seiten aber zwischen einem auf Lilien ausgehenden Creutze und in dessen vier Ecken das Meißnische / Thüringische / Pfaltz- Sächfische / und Landsbergische Wapen- Schild vorkommen / mit dieser Schrift herum : SIT NOMEN DOMINI BENEDICTUM. Et Paulò infra : Ingleichen wird das Bildniß dieser Weifen von Morgenland auch gefunden auf der drey Grafen von Oettingen Thalern Anno 1532. gemünzet. Auf einer Seite derselben ergeben sich / als gedacht / diese 3. drey Könige mit der Umschrift : DEUS PROPITIARE NOBIS, auf der andern das Gräfliche gewöhnliche Oettingische Wapen / mit der Jahr- Zahl 1532. umschrieben : CARL. WULFGANG. LODEVIC. COM. IN OTIN. Eine andere Medaille, darauf die Weifen von Morgenland / durch einen Leit- Stern zu dem Kripplein Christi gebracht / erscheinen / vom Pabst PIO V. geschlagen / als der Jude Elias zum Christlichen Glauben getreten / wird folgender Gestalt von dem Autore p. 249. beschrieben : Es ließ gedachter Pabst diese Wort : ILLUMINARE JERUSALEM über die Geburt Christi / die von den Weifen aus Morgenland / so von einem Leit- Stern dahin waren geführt worden / beehret wurde / auf eine Seite einer Medaille ; Auf dem Revers aber sein Brust- Bild bringen / umgeben mit diesen Worten : PIUS V. PONTIF. MAX. Da der obgenahmte Jude Elias öffentlich zum Christlichen Glauben sich gewendet / die



die Tauffe in der Vatican-Kirchen nebst seinen drey
Söhnen und Enckel / den dritten Pfingst-Feyertag
unter einem unbeschreiblichen Zulauffe des Volcks /
empfangen / und den Namen Michael bekommen hat-
te; der nicht anders gleichsam mit den Seinigen zu
Christo / als durch den Leit-Stern (des Göttlichen
Worts) gleich den Weisen aus Morgenland / war
gebracht worden / und in deren Herzen nun das
Licht mehr und mehr künstig hin solte aufgehen.
Welcher Jude diesem Pabst vormals / da er noch
Cardinal gewesen / und ihm offte umb seine Bekehrung
angelegen/versprochen gehabt hatte / das / wenn er
würde Pabst werden / er ein Christ werden wolte / wiegt
zwey und zwey achtel Loth. Auf dergleichen Medaille
von dritthalb Ducaten / ließ Pabst Leo der X. diese Wort
bemercken: LUX VERA IN TENEBRIS LUCET, und sol-
che über die 3 drey Könige / so da nach Anführung des
Sterns über ihnen / gen Jerusalem zu ritten / setzen;
Auf der andern Seite aber sein Brust-Bild verfügen;
mit der Umschriefft: LEO PONTIFEX MAXIMUS. Hanc
quoque Auctoris ^{in h. c. 10. v. 11.} super hac moneta omnia legas p.
383. Adhuc alius hac de re nummus describitur ab Autore
p. 301. his verbis: Als der jetzige regierende Herzog zu
Sachsen Gotha damahliger Erb-Prinz / Friedrich /
von seiner gethanen Reise in Engelland und Holz-
land glücklich zurück gekommen ware / wurde ihm
zu Ehren eine Medaille in Gotha verfertigt / da auf
der einen Seiten / nach des Herrn Weigeli neu ver-
fertigten Globo der Aetiericus F. in einer Lorbeer-Crone
sich am Firmamente präsentiret / zur Rechten das Lün-
neburgische Ross / und zur Linken die Englische
Zarffe / oberhalb die Sächsische Raute habende /
unten auf der Erden mit dem Prospect von der Stadt
Gotha und des Schlosses Friedenstern / mit der Um-
schriefft: VIDIMUS STELLAS NOMINIS EJUS IN ORIENTE;
auf der andern Seite aber konte man zu deren bessern
Verstande folgende Schriefft lesen: IN MEMORIAM
FAUSTI REDITUS EX ANGLIA TRIPLICI QVE BELGIO FRI-
DERICI

DERICI TRANSMARINI D. G. DUCIS SAXON. JUL. CLIV.
MONT. ANGAR. ET VVESTPHA. MOX PATRIS PATRIAE.
MDCXCIII. III. KAL. SEPT. wiegt 2. Loth. Bis hieher
obbelobter Autor.

Der Weyland berühmte und nunmehr selbige Theolo-
gus Herr D. Augustus Pfeiffer, hat gleichfalls die Historia
von den Weisen aus Morgenland / auf einem so genannten
gedoppelten Schau-Groschen über das Evangelium Festi
Epiphan. in figura aenea präsentiret / also / daß auf dem ein-
nen Groschen erscheinet der König Herodes, deme der Satana
nas auf dem Nacken sitzet / mit dieser Umschrift: **Neid
als ein Christ / Herodes Tück und List.** Auf dem and-
ern Groschen ist zusehen der Stern über dem Hauf zu
Bethlehem / in welchem die Weisen von Morgenland das
neugebohrne Jesus-Kind königlich verehret und beschen-
cket / mit der Umschrift: **Es wird dir und den deinen/
der Gnaden-Stern schon scheinen.** Dergleichen ge-
doppelter Schau-Groschen / nemlich ein alter Mosaischer
Gesetz-Grosche und ein neuer Evangelischer Gnaden-Grosch/
bey jedem Sonn- und Fest-täglichen Evangelio zu sehen ist /
in seinem so genannten Gazophylacio Evangelico oder Evan-
gelischen Schatz-Kammer Anno 1697. in Nürnberg gedruckt.
Und wie der jetzt belobte Theologus Herr D. Augustus
Pfeiffer seine sonderbare Beliebung gehabt an denen Medail-
len / daß er alle contenta der Sonn- und Fest-täglichen Ev-
angelien in so vielen künstlich inventirten Schau-Gros-
schen vorgestellt hat; Also hat auch ein berühmter Philolo-
gus, mein ehemaliger in Conrectoratu Illustris Gymnasij Saxo-
Hennebergici Schleusingæ Successor, anjeto aber des löblich-
chen Lyceij Eisenach Rector, und des Seminarij Theologici
dasselbst wohlverordneter Inspector, Herr M. Christian
Juncker / das Ehren-Gedächtniß B. Megalandri D. Martini
Lutheri aus denen da und dort in raren Münz- Cabineten
vorhandenen Medaillen auf das annuthigste vorgestellt in
einem A. 1699. besonders hiervon edirten lateinischen Tractat,
cujus Titulus: *VITA D. MARTINI LUTHERI ET Suc-
cessuum Evangelicae Reformationis JUBILAEORUMQUE E-
VANGELICORUM HISTORIA, NUMMIS CXLV. atq;
ICONIBUS aliquot rarissimis confirmata & illustrata, ita,*

ut prater initia progressusq. Reformationis simul etiam notentur singularia multa curiosè de familia ipsius, iisque quæ passim de ipso reliqua sunt, in Cimeliaribus ac Bibliothecis, tum & fiat per eventus sequutos JUBILAEORUM EVANGELICORUM conveniens expositio &c. Dieser lateinische Tractat ist folgend 1706. mit vielen Medaillen vermehret ins teutsche versetzt an das Licht kommen/ unter diesem Titel: Das guldene und silberne Ehren- Gedächtniß des theuren Gottes Lehrers D. MARTINI LUTHERI. In welchem dessen Leben/ Todt/ Familie und Reliquien/ nebenst den vornehmsten Geschichten der Evangelischen Reformation, wie auch der Evangelischen Jubel- Feiern/ umständlich beschrieben / und auf eine sonderbahr annuthige Art / aus mehr als 200. Medaillen oder Schau-Münzen und Bildnissen von rarer Curiosität / mit auserlesenen Anmerkungen erkläret werden / durch Christian Juncker / Dresdensem, Hochfürstlichen Sachsen-Zennebergischen gesamtten Historiographum.

Also kan auch dasjenige / was E. Hoch-Edler und Hochweiser Rath anheute in diesem Tempel oder Gottes-Hause thut und vornimbt/ auch was derselbe ferner weit dieses ganze Jahr über auf dem Rath-Haus mit Gott thun und vornehmen wird / gar süglich gleichfals umb besseres Gedächtniß willen auf einer Medaille oder Münz präsentiret und vorgestellt werden/ wozu denn unser verlesener Salomonæischer Text uns gar gute Anlaß geben kan/ als aus welchem Christliche Rath-Herren erkennen können/ daß / wenn sie die himmlische Weißheit durchs Gebet und Gottesdienst frühe suchen/ sie solche auch finden / so denn durch Hülffe derselben das Recht setzen können.

Vortrag.

Welchem nach wir denn vorjeho aus unsern Salomonæischen Text- Worten in vorsehender Rathsz-Predigt E. E. präsentiren wollen :

E

NUM.

Ita etiam
CONSULUM
ac SENATO-
RUM urbis
hujus pia stu-
dia atq; opera
forensia, & Tex-
tu nostro Salo-
monæo, in
Nummo quasi
quodam cæla-
ta commode
præsentari po-
terunt. Hinc

PROPOSI-
TIO istæ

NUMMUM 18
 SENATO-
 RIO SA-
 LOMONÆ-
 UM,
 cuius pars an-
 tica ostentat
 TEMPLUM,
 quo insuperne
 promicat
 nomen Dei te-
 tragrammaton
 מןן
 cum Lemmate
 QVÆREN-
 TES ME IN-
 VENIUNT
 ME.
 Inferius vero,
 in templi area,
 Chorus Viror-
 um, faciebus
 ad altare, cui
 eor flammans
 impositum,
 conversis, de-
 votè orantium
 comparet:
 Altera eaque
 postica num-
 mi hujus pars
 representat
 CURIAM, in
 ejus conclavi
 superius itide
 Nomen Dei
 מןן
 comparet, cum
 Epigraphe: PER
 ME CONSULES
 ac SENATORES
 JUSTITIAM DE-
 CERNUNT; In-
 fra vero con-
 fessus Virorum
 partes dissen-
 tes audientiū,
 illisq; jus dicē-
 tium, cernitur.

NUMMUM
 SENATORIO - SALOMONÆUM,

Eine
 SALOMONÆISCHE RATHS - MEDAILLE.

Da denn auf dem Profil oder einer Seiten dieser Medail-
 len wir zu Gesichte bekommen

TEMPLUM das Kirch-Haus.

in welchem oberhalb der Göttliche Rahme Jehova hervor
 glänzet / mit dem Devis oder Bey-Wort:

Die mich frühe suchen / finden mich.

Auf dem untern Platz aber dieses Tempels / stehet eine
 Reihe devoter Manns Personen / welche ihr Angesichte ge-
 gen dem Altar wenden / auf welchem ein von Andacht flam-
 mendes Herz zu sehen ist. Auf dem Revers oder andern
 Seiten dieser Medaille erblicken wir

CURIAM das Rath-Haus /

in dessen Raths-Stube abermahl oberhalb der Göttliche Na-
 me Jehova hervorstrahlet / mit diesem Devis oder Bey-Wort:

Durch mich sehen die Rath-Herren das Recht.

Unten aber ist zu sehen ein ganzer Confessus Raths-Personen/
 welche streitende Partheyen anhören / und nach dem Recht
 dieselbe entscheiden.

W R aber Jesus Christus die himmlische selbstständige
 Weisheit gebe uns allen Weisheit und Verstand / sol-
 ches alles / beydes wohl vorzustellen / und auch wohl zu ver-
 stehen / und das wolle diese himmlische selbstständige Weis-
 heit thun / um ihrer selbst Ehre und unser aller Heyl und
 Seeligkeit willen / Amen!

Abhand-

Abhandlung.

TRACTA-
TIO.

SD ist es demnach GOTT ergebene Zuhörer

NUMMUS
SENATORIO-SALOMONÆUS,

Eine

SALOMONÆISCHE RATHS-MEDAILLE,

welche wir E.L. in vorsehender Raths-Predigt aus unserm Salomonäischen Text versprochenen massen zeigen und vor Augen stellen wollen. Da denn auf dem Profil oder einen Seiten dieser Medaillen sich präsentiret

Itaque hic
NUMMUS SE-
NATORIO-SA-
LOMONÆUS in
parte antica
ostentat

TEMPLUM, das Kirch-Haus/

in welchem 1) oberhalb der Göttliche Rahme Jehova hervor glänzet / mit diesem Devis oder Beschrift:

TEMPLUM,
in quo
a. Supernè e-
micat Nomen
Dei tetragram-
maton **יהוה**
quo nomineh.
l. venit perso-
nā scil. SAPIEN-
TIA in Textu
nostro lo-
quens intro-
ducta,

Die mich frühe suchen/ finden mich.

Durch welchen Göttlichen Namen bemercket wird die Person / welche in unsern vorhabenden Text. Worten / wie auch in diesem ganzen VIII. Capitel der Weisen Sprüche redend eingeführet / und von Salomone die Weißheit genennet wird / als von welcher er saget / daß sie ruffe / und sich hören lasse öffentlich am Wege und an der Strasse / und daß sie an Thoren bey der Stadt da man zur Thür ingehet / schreye / und also sage : O ihr Männer / ich schrey zu euch / und ruffe den Leuten. Mercket ihr Albern die Wis / und ihr Thoren nehmet es zu Herzen. Höret / denn ich will reden was fürslich ist / und lehren was recht ist. Denn mein Mund soll die Wahrheit reden / und meine Lippen sollen hassen was gottloß ist.

C 2

Alle

Alle Reden meines Mundes sind gerecht / es ist nichts
 verkehrtes noch falsches drinnen. Sie sind alle gleich
 aus denen / die Sie vernehmen / und richtig denen /
 die es annehmen wollen. Nehmet an meine Zucht lie-
 ber denn Silber / und die Lehre achtet höher den köst-
 lich Gold. Denn Weisheit ist besser den Perlen / und
 alles was man wünschen mag / kan ihr nicht gleichen.
 Ich Weisheit wohne bey der Wize / und ich weiß gu-
 ten Rath zu geben. Die Furcht des Herrn hasset das
 Arge / die Hoffart / den Hochmuht und bösen Weg /
 und bin feind dem verkehrten Munde. Mein ist beyde
 Rath und That / ich habe Verstand und Macht. Durch
 mich regieren die Könige / und die Rath-Herrn setzen
 das Recht. Durch mich herrschen die Fürsten / und al-
 le Regenten auf Erden. Ich liebe / die mich lieben / und
 die mich frühe suchen / finden mich. Aus welchen Wor-
 ten der Weisheit wir alleine heraus ziehen und zu unserm
 Zweck anwenden diese Wort: Durch mich setzen die Rath-
 Herrn das Recht: Und die mich frühe suchen finden
 mich. Und da wir in unserer Medaille diese Worte einer
 solchen Person zueignen / auch solche Zueignung nachgehends
 beweisen / die den Göttlichen Namen Jehova führet / so zeigen
 wir damit an / daß durch diese hier redende Weisheit zu ver-
 stehen sey

per quam id
 propter

nec B. V. Ma-
 riam,

Nicht die H. Jungfrau Maria / die sonst gebenedey-
 te unter den Weibern / und von allen Menschen Kindern selig
 gepriesene Mutter Gottes Luc. I. 28. 42. 48. wie Petrus Ga-
 latinus und Cornelius à Lapide in ihrem Commentariis (Ille
 quidem literaliter Lib. VII. de Arc. Cath. Ver. toto Cap. I. fol.
 377. Hic verò mysticè fol. 163. per Sapientiam h. l. B. V.
 Mariam intelligit, cujus verba citantur à B. D. Geiero, Com-
 ment. in h. l. p. 343. seq. & à B. D. Joh. Bened. Carpz. part.
 I. Conc.

I. Conc. funeb. 1097.) es dahin deuten / als ob dieselbige in diesem Text und im ganzen Capitel durch die Weisheit verstanden werde.

Nicht der Jüden ihre Thora / oder dasjenige Gesetz / von welchem die alten Jüdischen Lehrer fabuliren / daß es 2000. Jahr vor der Erschaffung der Welt schon mit schwarzen feurigen Buchstaben auf weißlich Feuer geschrieben gewesen (Vide D. Geierum & D. Carpozovium LL. cc.

Nicht die menschliche Weisheit / da einer verständig und klug handeln / und alles wohl ausrichten kan / welches fast wahrscheinlich / wie es der berühmte Philologus und Professor zu Paris Joh. Mercerus in seinem Commentario über die Sprüche Salomonis erkläret / *cujus verba citat. Carpozov. l. c. p. 1100.* weil dergleichen Sapiencia habitualis sonderlich auch zum Regiment erfordert wird / ohne dergleichen Weisheit / da man weder in Ethicis noch Oeconomicis, noch vielweniger in Politicis gut unterrichtet ist / alles zu Grunde gehet ;

Sondern die Göttliche oder Himmlische Weisheit ist es / welche hier in unsern Text- Worten redet / weil ihre solche Prædicata in diesem Achten Capitel zu geeignet werden / die keinesweges einer erschaffenen Weisheit / sondern allein der unerschaffenen oder göttlichen und himmlischen Weisheit zukommen / jedoch ist auch dieses hierbey zu merken / sonderlich wieder die Photinianer / die Verläugner der wahren Gottheit Christi / (Vid. B. D. Botfaccus Anticrell. p. 588. seqq. Paulus Tarnovius de Trin. contra Socin. p. 817. seqq.) daß durch diese göttliche und himmlische Weisheit allhier nicht zu verstehen sey die wesentliche Weisheit Gottes / so fern sie eine von den göttlichen Attributis und Eigenschafften ist / sintemahl auch solcherley prædicata dieser göttlichen Weisheit in diesem Capitel sich finden / welche

nec Judæorum
Thora,

nec sapientiã
humanam in-
telligere pos-
sumus,

Sed diviniã
sapientiã,

eamque non-
essentiãlem,

Sed hypostaticam sive personalem, quæ est ipse DEI FILIUS.

Id quod probatur h. l. Ex Sapientia, hujus 7. Aeterna existentia,

nicht durchgehends dem ganzen göttlichen Wesen / sondern einer besondern göttlichen Person / so von einer andern göttlichen Person unterschieden / zugeeignet werden. Welchem nach die hier in unsern Text- Worten redende göttliche Weisheit ist Sapiencia coelestis hypostatica, die himmlische selbstständige Weisheit / welche in der Chaldäischen Bibel Memera, und in N. T. *267*, das ist / das Wort genennet wird / und welche der eingebohrne / ewige Sohn Gottes ist / von dem Agur der Sohn Jake fraget: Wer hat alle Ende der Welt gestellet? wie heisset er? und wie heisset sein Sohn? weissest du das? Prov. XXX. 4. Dieses alles nun / was wir von der hier in unsern Text- Worten redenden Weisheit gesaget / daß sie nemlich die himmlische Weisheit / das ist / der Sohn Gottes sey / wird klärlich in dem Achten Capitel der Salomonzischen Sprüche bewiesen

I. Aus der ewigen Existenz derselbigen / und daß diese Weisheit von Ewigkeit gewesen / massen sie selbst in diesem Capitel v. 12. seqq. von ihrer ewigen Existenz also redet: Der Herr hat mich gehabt im Anfang seiner Wege / ehe er was machet / war ich da. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit / von Anfang vor der Erden. Da die Tiefe noch nicht waren / da war ich schon bereit / da die Brunnen noch nicht waren / da war ich schon bereit / da die Brunnen noch nicht mit Wasser quollen. Ehe denn die Berge eingesenckt waren / vor den Hügel war ich bereit. Er hatte die Erde noch nicht gemacht / und was dran ist / noch die Berge des Erdbodens. Da er die Himmel bereitet / war ich daselbst / da er die Tiefen mit seinem Ziel verfasst / und was dergleichen Beschreibungen der Ewigkeit mehr seyn / welches mit denen andern Sprüchen heiliger Schrift / so von der ewigen Gottheit Christi reden übereinkömmt / sonderlich mit dem
was

was Paulus schreibt Hebr. XIII. 8. **J**esus Christus ge-
stern und heut / und derselbe auch in Ewigkeit. Inglei-
chen Rom. IX. 5. Christus kömt her aus den Vätern
nach dem Fleisch / der da ist **G**ott über alles gelobet in
Ewigkeit / Amen !

2. Aus der eigenen Substanz und Persöhnlichkeit der-
selbigen / weil diese Weißheit beschrieben wird / als eine
selbstständige Person / welche bey **G**ott gewesen / da er
den Grund der Erden geleyet / und vor ihm allezeit
gespielet v. 30. Auf welche weise auch Johannes dtr Evange-
list in dem 1 Capitel v. 1. seines Evangelii von dieser himmli-
schen Weißheit dem Sohne Gottes redet : Im Anfang
war das Wort / und das Wort war bey **G**ott / wel-
che Redens-Art : bey einem seyn / andeutet einen Unterscheid
von dem bey welchem man ist / und daß der Sohn eine ande-
re Person sey als der Vater.

3. Aus dem Persöhnlichen Kenn-Zeichen dieser Weiß-
heit / welches ist die ewige Zeugung oder Geburt derselbi-
gen von dem Vater / welche ewige Geburt die Weißheit sel-
ber durch die drey nachdencklichen Wörter Kanani, nifsächti
und Cholalti zu verstehen gibt / derer Nachdruck kein Mensch
gnugsam in dieser Sterblichkeit erforschen wird / so wenig /
als die ewige Geburt des Sohnes Gottes selbst / zu ergrün-
den ist / nachdem bekantten Spruch des berühmten Gersonis :
Quid sit nasci, quid processus, me nescire sum professus,
was von den göttlichen Personen heiße / daß eine von
der andern gebohren werde / und eine von der andern
ausgehe / muß ich bekennen / daß ich es nicht weiß. Der
Seel. Herr Lutherus hat obangeführte Hebraischen Worte
verteutschet : Der Herr hat mich gehabt v. 22. Ich bin
eingesetzt v. 23. Ich war bereit v. 24. 25. Und kömt ganz
überein mit dem / was König David hier von gesaget : Ich
habe

2. Propria sub-
sistentia ,

3. Caractere
personalif. ge-
neratione pas-
siva ,
*grammaticè
non physicè sic
dicta ,*

habe meinen König eingesetzt / auf meinen heiligen Berge Zion / ich will von einer solchen Weise predigen / daß der Herr zu mir gesaget hat : Du bist mein Sohn / heu- te hab ich dich gezeuget Pf. II. 6. 7.

4. Divinis
& affectioni-
bus,

4. Aus den göttlichen Affectionibus und Eigenschafft-
ten derselben / die sie sich selbst zu eignet / wenn sie sagt :
Mein ist beyde Rath und That / ich habe Verstand und
Macht v. 24.

5. Et operibus,

5. Aus göttlichen Wercken derselben / als der Schöpf-
fung / davon sie saget : Ich war der Werck- Meister bey
Gott v. 30. Der Regierung und Unterhaltung der Policen
und Republicken / davon sie in unserm Text redet / und was
dergleichen Göttliche Wercke mehr seyn / die alle also be-
schaffen / daß sie nur einer Göttlichen Person zukommen kön-
nen (Opera sapientiae hujus plura ex hoc capite recenset B.
D. Martinus Geierus in Comm. ad h. l. iisque loca parallela
de Christo ex utroque Testam. citata adaptat.) Und demnach
ist die hier in unserm Text redende Weisheit / diejenige / welche
Luc. XI. 49. Die Weisheit Gottes heisset / *Σοφία τῷ Θεῷ*,
und spricht : Ich will Propheten und Aposteln zu ihnen
senden / und derselben werden sie etliche tödten und
verfolgen / welche Wort ausdrücklich nach dem XXIII. 34.
Matthæi von Christo ausgesprochen werden / welcher durch
die Weisheit des Vaters bey dem Luca zu verstehen. Und
der ist auch die Weisheit nemlich der Herr / der uns von
Gott zur Weisheit gemacht ist I Cor. I. 30. er ist derjenige /
in welchem alle Schätze der Weisheit und Erkantniß
verborgen liegen Col. II. 3. Er ist die Weisheit / welche dort
klaget / daß sie sich müsse rechtfertigen lassen von ihren
Kindern Matth. XI. 19. Luc. VII. 25.

Und das ist die rechte Lehre von dieser hier redenden Weis-
heit / nicht allein der neuen reinen Theologen / und sonderlich
derer /

derer / welche wider die Arianer und heutigen Socianer / die ewige Gottheit des Sohnes Gottes in ihren Schriften / auch aus diesen Achten Capitel Proverb. behauptet haben ; Sondern auch der alten Patrum und Kirchen- Lehrer / namentlich : des Ignatii, Iustini Martyris, Irenzi , Clementis Alexandrini, Tertulliani, Cypriani und viel anderer mehr.

In Betrachtung alles dessen nun / so wird die himmlische selbstständige Weißheit in unserer Medaillen zu zweymalen abgebildet unter dem Göttlichen Namen Jehova, welcher Name Jehova dem einigen wahren / hochgelobten Gott / Vater / Sohn und H. Geist zukommt / sonst aber weder Engel / noch Menschen darff gegeben werden / wie der Herr selber bezeuget : Ich der Herr / spricht Er / das ist mein Name / und will meine Ehre keinen andern geben Jes. XLII. 8. Jedoch ist zu wissen / daß dieser Name Jehova hier nicht essentialiter zu nehmen sey vor alle drey Personen in dem göttlichen Wesen zugleich / wie Deut. VI. 4. Höre Israel / der Herr unser Gott / ist ein einiger Herr / allwo er heist mit seinem Namen Herr alleine / und der Höchste in aller Welt Ps. LXXXIII. 8. Weswegen auch die Seraphim das dreyfache Heilig / so sie abgesungen / endlich auf das Jehova Zebaoth enden : Heilig / Heilig / Heilig ist der Herr Zebaoth, alle Land sind seiner Ehre voll Jes. VI. 3. Sondern personaliter, für eine einzige Person des Göttlichen Wesens / nicht zwar des Vaters / auch nicht des H. Geistes / sondern allein des Sohnes / welchem dieser Göttliche Name nicht allein unstreitig zukommt wegen seiner Gottheit / weil er nach derselben eines Wesens ist mit dem Vater und H. Geist 1 Joh. V. 7. sondern auch nach seiner Menschheit / als welche in die Einigkeit der Göttlichen Person ist aufgenommen / da ihm dann alle Gewalt gegeben ist im Himmel und auf Erden Matth. XXIX. 18. darum wird er auch

Hinc & huic
sapientia com-
pedit nomen-
יהוה
hoc in num-
mo non essen-
tialiter,

sed personali-
ter acceptum,

bey dem Propheten Jeremia C. XXIII. 6. auch nach seiner Menschlichen Natur / als das gerechte Gewächs Davids genennet: Jehova Zidkenu, der Herr der unsere Gerechtigkeit ist. Und so nennet ihn auch König David Pl. CX. i. Matth. XXII. 4. Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn / setze dich zu meiner Rechten / und so nennet Er ihn nach seiner Menschheit / ehe er noch Mensch worden / nach welcher er allein zur Rechten Gottes erhöhet ist: Christus ist hier der gestorben ist / sagt der Apostel / ja vielmehr / der auch auferwecket ist / welcher ist zur Rechten Gottes / und vertritt uns Rom. IIX. 34. So haben wir nun einen Gott / den Vater / von welchen alle Dinge sind / und wir in ihm / und einen Herrn Jesum Christ / durch welchen alle Dinge sind / und wir durch ihn I Cor. IIX. 6.

Er hæc Sapien-
tia in adjun-
cto Lemmate
ita loquitur:

QVÆREN-
TES ME,
INVENIUNT
ME.

Ubi observa-
mus:

I. Quinam S.
C. quarant?
sc. non irrega-
niti,

uti enim hi à
S. C. diligen-
tur dilectione
generali ante-
quam ipsi
hanc dilexe-
rint;

Diese himmlische Weißheit nun welche durch den Göttlichen Nahmen Jehova auf unserer Medaillen vorgebildet wird / lästet sich in dem Devis oder beygeschriebenen Worten also vernehmen: Die mich frühe suchen / finden mich. Worbey wir denn diese drey Umstände bemerken / als I. wer die jenigen seyn / welche die himmlische Weißheit suchen? II. Wie sie dieselbige suchen? III. Mit was Erfolg sie dieselbige suchen?

I. Diejenige / welche die himmlische Weißheit frühe suchen und dieselbe auch finden / sind nicht die Unwiedergebohrnen oder unbefehrten. Denn wie diese himmlische Weißheit uns mit ihrer Liebe zuvor gekommen / ehe wir sie geliebet / und da wir noch im Stand der Unwiedergebohrnen waren / nachdem wie Johannes schreibet I Cap. IV. 10. Darinne stehet die Liebe / nicht / daß wir Gott geliebet haben / sondern daß er uns geliebet hat / dilectione scilicet generali, verstehe nach seiner allgemeinen Liebe / nach welcher er auch gesandt hat seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünde / und noch einmahl eben an die-

sem

sem Ort v. 19. Lasset uns ihn lieben / denn er hat uns
erst geliebet / von welcher allgemeinen Liebe der Heyland
selber auch redet Joh. III. 16. Also hat Gott die Weltge-
liebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / inglei-
chen saget der Apostel Paulus : Darum preiset Gott sei-
ne Liebe gegen uns / daß Christus für uns / gestorben
ist da wir noch Sünder waren Rom. V. 8. Also hat die-
se himmlische Weißheit sich von uns / da wir noch unbekehrt
waren / sünden lassen / ehe wir dieselbige gesucht haben /
nach dem wie Gott saget bey dem Propheten Jesaia LXV. I.
Ich werde funden von denen / die mich nicht suchten.
Auf welche Weise auch GOTT von den Unwiederge-
bohrnen sagen kan : Ich liebe die mich nicht lieben.
Sondern diejenige / von welchen die himmlische Weißheit all-
hier saget / daß sie gefunden werde von denen die sie frühe
suchen / sind die Wiedergebörne und durch den Glau-
ben Bekehrte. Denn wie diese Wort der himmlischen Weiß-
heit / da sie saget : Ich liebe / die mich lieben / zu verste-
hen seyn de dilectione illius speciali, von ihrer sonderbah-
ren / geheimen und vertrautern Liebe gegen ihre Liebhaber /
oder von der alleredelsten Gegen-Liebe gegen diejenigen / wel-
che die vorhergehende allgemeine Liebe Gottes angenommen/
und umb derselbigen willen aus glaubigen Herzen Gott hin-
wiederum lieben / und da durch aus Gnaden aller hohen him-
lischen Gütern und Wohlthaten theilhaftig werden / nach-
dem / wie der Heyland auch von dieser special und sonderba-
ren Gegen-Lieb redet und spricht : Wer mich liebet / der
wird mein Wort halten / und mein Vater wird ihn lie-
ben / und wir werden zu ihm kommen / und Wohnung
bey ihm machen Joh. XIV. 23. Also sind auch diese Wort
der himmlischen Weißheit : Die mich frühe suchen / finden
mich / zu verstehen / de repertione sive communicatione illius

Ita iidem a S.
C. quaruntur
& inveniuntur
hanc prævia e-
orum S. C. in-
quisitione,

obomou. II
sustant. D. S.
ihni loop hi

Sed regentur,
qui, uti prævia
sua erga S. C.
dilectione ab
eadem magis
diliguntur; Ita
prævia sua S. C.
inquisitione e-
andem eo mag-
gis inveniunt.

speciali, von der sonderbarern und genauern Findung oder Mittheilung der himmlischen Weisheit/ gegen diejenige/ bey welchen Gott den Anfang zu suchen gemacht / und die ohne ihr vorhergehendes Suchen Gott gefunden haben. Und da sie nun Gott gefunden ehe sie ihn gesucht / so suchen sie ihn desto eysfriger / und finden ihn auch immer mehr und mehr / also / daß sie immer zu mehrerer und mehrerer Erkenntniß Gottes und dieser himmlischen Weisheit gelangen. Und also verstehen wir / wer diejenige seyn/ von welchen die himmlische Weisheit hier saget : Die mich frühe suchen/ finden mich/ nemlich / daß es nicht seyen die Unwiedergebohrnen / sondern die Wiedergebohrnen.

II. Quomodo
S. C. quarant?
id quod indi-
catur voce
מְחַרְחֵרִים
quarentes me
juxta cujus
vocis signifi-
catum
Regeniti S. C.
quarunt ma-
ne s. sub auro-
ra diei,

II. Die Art und Weise wie die Wiedergebohrnen die Himmlische Weisheit suchen / erhellet gar deutlich aus diesen Worten der Himmlischen Weisheit : Die mich frühe suchen / wo mit sie so viel sagen will : Die zu erst von mir gesuchte / und ohne ihr Suchen mich findende / mich nun anfaben frühe zu suchen / die finden mich auch desto mehr. Die mich frühe suchen / spricht sie / das ist / die mich suchen quasi sub aurora , gleichsam bey aufgehender Morgenröthe / nach der eigentlichen Bedeutung des Wortes im Hebräischen Grund-Text Schachar , welches so viel heisset/ als anfaben zu suchen bald am frühen Morgen / und bey anbrechender Morgenröthe / welche bey den Hebræern Schachar genennet wird / da man nach genossener Ruh und Schlaf am muntersten ist / und zu allererst an Gott denken soll / nach dem Exempel König Davids / welcher Ps. LXIII. also saget : Gott du bist mein Gott (Schachar) frühe wache ich zu dir. Die mich nun also frühe suchen / nemlich frühe bey anbrechenden Tage und in der Morgen- Stunde / da man zu guter Andacht und Arbeit am allergeschicktesten und fertigsten ist / nach dem bekantten Sprichwort : Aurora Mu-

lis

sis amica, Morgenstund / hat Gold im Mund. Frü-
 he im Alter des Lebens / und also von Kindes Weinen an
 und von Jugend auf / da man gute Kräfte beyde des Ver-
 standes / als auch des Leibes hat. Frühe bey Anfang
 eines jeglichen Wercks oder Verrichtung seines Berufs:
 Die mich frühe suchen durch andächtiges Gebet / nicht
 allein im Verborgenen und in ihrem Privat-Bet-Cämmerlein/
 wie Christus haben will Matth. VI. 6. Sondern auch öffent-
 lich in dem Tempel und Bet-Hausß Luc. XIX. 46. Die mich
 frühe suchen in dem geoffenbahrten Göttlichen Wort
 und in der Heil. Schrift / worinnen diese Weißheit son-
 derlich zu finden / nach dem Worten Christi Johannis V. 39.
 Suchet in der Schrift / denn ihr meynet / ihr habt das
 ewige Leben darinne / und sie istis / die von mir zeuget:
 Die mich frühe suchen durch begieriges Erkänntniß / also/
 daß sie in göttlichen und weltlichen Dingen nach einer höhern
 Erkänntniß streben / in ihrem Veruff und Amt sich klüglich
 und weißlich zu verhalten; Die mich frühe suchen durch
 fertigen Gehorsam / und an Sachen so mir gefällig sind /
 sich mehr und mehr bey mir wollen beliebt machen: Ja die
 mich frühe suchen mit allem Fleiß und mit aller Sorg-
 falt / wie etwa einer / der etwas Liebes hat / demselben fleiß-
 sig nachgeheth und manchen Gang zu gefallen thut / nach der
 Bedeutung auch dieses Worts im Grund-Text Prov. VII. 15.
 Da das von Salomone beschriebene unzüchtige Weib zu ei-
 nem närrischen Jüngling sagte; Ich bin heraus gegangen /
 dir zu begegnen / dein Angesicht frühe zu suchen / das
 ist / wie es das Ernestinische Bibelwerck erkläret: Mit allem
 Fleiß nach dir zu forschen / daß wir uns beyeinander
 ergehen können / und habe dich nach alle meinen Wunsch
 funden. Wie aber das Frühe suchen dieses unzüchtigen Wei-
 bes sündlich / schädlich und verdammlich war; Also ist im Ge-

Etatis,

operum voca-
tionis,per plas pre-
ces,per s. Scriptu-
ra lectionem,per ardorem
discendi,per promptam
obedientiam,

studiofissime.

gentheil das Suchen der himmlischen Weißheit heilig / nützlich und heylsamlich / welches diese himmlische Weißheit andeutet / wenn sie saget : Die mich frühe suchen / finden mich. Wobey wir denn bemerken

Quo effectu
3. C. quærant?

sc. haud frustraneo,
sed valde utili
ac salutari, id
quod ipsa in-
nuit, dicens:
VENIO
invenient me.

3. Mit was Erfolg die Wiedergebohrnen diese himmlische Weißheit suchen / nemlich / mit gutem Erfolg / und zwar also / daß sie dieselbige finden / denn so sagt die himmlische Weißheit : Die mich frühe suchen / finden mich / als wolt sie sagen : Es soll alle ihre Müß und Fleiß / den sie anwenden mich zu suchen frühe am Tage / im Alter / in ihrem Wercken / durch Gebet / durch Lesung der Schrift / durch begieriges Erkantniß / durch fertigen Gehorsam / nicht vergebens seyn / sondern sie sollen dessen grossen Nutzen haben / sie sollen finden was sie suchen / es soll an ihnen wahr werden / was Matth. VII. 7. 8. stehet : Bittet / so wird euch gegeben / suchet / so werdet ihr finden / klopfet an / so wird euch aufgethan ; Denn wer da bittet / der empfähet / und wer da suchet / der findet / und wer da anklopfet / dem wird aufgethan / ja es will die himmlische Weißheit hiermit versichern / daß niemand dieselbe so emsig suchen könne / als sie willig sey sich finden zu lassen / nachdem wie der fromme Abt zu Clarivall Bernhardus über diese Wort Serm. 69. in Cant. also schöne glossiret : Consurge in nocte, in principio vigiliarum tuarum accelera, quantum vis, etiam ipsas anticipare vigilias; Invenies eum, non prævenies. Temerè in tali negotio vel prius aliquid tribuis tibi, vel plus; Et magis amat & ante, das ist / stehe auf in der Nacht / ja im Anfang der Nacht-Wachen / oder auch bemühe dich / diesen Nacht-Wachen selbst vorzukommen / finden wirst du ihn wohl / aber zuvor wirst du ihm nicht kommen. Ein Frevel würde es seyn / wenn du in einem solchen Werck dir selbst etwas ebers / oder mehrers / wol-

woltest zumessen. Er liebet dich mehr / und liebet dich auch eher. Und die mich also frühe suchen / spricht die die himmlische Weißheit / die finden mich / sie finden mich / und erlangen von mir Lieb und Gnade / mehrn Glauben und Erkänntiß / mehr Weißheit und Verstand / alle ihre Werke weißlich und heilsamlich auszurichten / denn wer da hat / welcher von GOTT Gaben empfangen und dieselben wohlangeleget / dem wird gegeben werden / in und bey demselben werden solche Gaben vermehret werden / und wird die Fülle haben / nach der schönen Erklärung dieses Spruches in dem Ernestinischen Bibel-Werck Matth. XXV. 29.

Und das ist also was wir oberhalb des Tempels auf der ersten Seiten unserer Medaillen an dem göttlichen Namen Jehova und dessen Beyschrift : Die mich frühe suchen / finden mich / bemerket haben.

Unten aber und in dem Mittel-Platz dieses Tempels kömmt uns zu Gesicht eine Keyhe devoter Manns-Personen / welche ihr Angesicht gegen dem Altar wenden / auf welchem ein von Andacht flammendes Herz zu sehen ist. Diese Keyhe devoter Manns-Personen / repräsentiret das aniezo allhier in diesem Tempel oder Gottes-Haus gegenwärtige vornehme Raths-Collegium, und gesamte Herren des neuen Stadt-Raths / welche alle in tiefster Demuth und sonderbarer Hergens-Andacht vor dem grossen Jehova und der himmlischen Weißheit erscheinen / dieselbe durch andächtiges Gebet und fleißige Anhörung göttliches Worts frühe zu suchen und zu finden / damit diese Weißheit in allen ihren heilsamen Rathschlägen das Directorium möge führen. Und sonder Zweifel wird ein jeder derselbigen bey diesem Suchen der himmlischen Weißheit seine sonderbahre Hergens-Meditation und Andacht haben / also / daß einer mit dem Könige David aus seinem fünfften Psahn v. 4. also seuffzet : Jehova, manè exaudies

§. Interius verò in templi hujus area, Chorus Virorum, facibus ad altare, cui cor flammans impositum, conversis, devotè orantium comparet, qui repræsentat urbis hujus CONSULES ac SENATORES, hanc sapientiam querentes & invenientes.

audies vocem meam, manè adstabo & videbo, Herr frühe wollest du meine Stimme hören / frühe will ich mich zu dir schicken und drauf merken / ein anderer aus dessen XXVII. 8. also: Jehova, tibi dixit cor meum, exquisivit te facies mea, faciem tuam Domine requiram, Herr / mein Herz hält dir für dein Wort: Ihr, solt mein Antlitz suchen/darum suche ich auch Herr dein Antlitz. In gleichen noch ein anderer aus dessen LXXXIIX. 14. also: Ego, Jehova ad te clamavi, & manè oratio mea præveniet te, Ich schreye zu dir Herr / und mein Gebet kömt frühe für dich. Aller insgemein aber ist sonder Zweifel dieses ihr Suspirium, daß sie sagen mit König David aus dessen LXXX. Pf. 20. Jehova, Deus exercituum converte nos, & ostende faciem tuam, & salvi erimus, Herr Gott Zebaoth tröste uns / laß dein Antlitz leuchten / so genesen wir.

Und also hetten wir dasjenige / was auf der einen Seiten unserer Salomonaischen Raths-Medaille präsentiret wird/ in genaue Betrachtung gezogen.

Altera eaque postica numeri hujus pars representat CURIAM, in cuius conclavi ac Superius iidem Numera Dei Nomen apparet, cum Epigraphe: PER ME CONSULES ac SENAORES JUSTITIAM DEGERNUNT;

II. Hierauf wenden wir diese Medaille um/und beschauen auch dieselbe mit allem Fleiß auf dem Revers oder auf der andern Seiten / was auf derselben gepräget und abgebildet ist/ da wir denn erblicken

CURIAM, das Rath-Haus /

in dessen Raths-Stube abermahl oberhalb der Göttliche Name Jehova hervorleuchtet / mit dieser Bey-Schrift:

Durch mich setzen die Rath-Herren das Recht.

Wie nun auf der einen Seite / durch den göttlichen Namen Jehova ist abgebildet worden / die göttliche / himmlische selbstständige Weißheit der Sohn Gottes; Also bildet auch hier der göttliche Name Jehova diese Weißheit vor / nur daß sie einander Bey-Wort führet / nemlich dieses: Durch mich setzen die Rath-Herren das Recht: Womit sie denn andeuten

ten will / was diejenigen Regenten / welche diese Weißheit frühe gesucht und gefunden / vor einem Nutzen darvon haben / nemlich diesen / daß sie durch die himmlische Weißheit in ihrem Verstand erleuchtet / alles dasjenige in ihrem Amte thun und beobachten / was die göttlichen und weltlichen Rechte auch andere Statuta erfordern. Diese Worte aber der himmlischen Weißheit desto besser zu verstehen / so haben wir auch bey denselben dreyerley wohl zu mercken / als

1. Wer diejenigen seyn so das Recht setzen? 2. Wie sie das Recht setzen / und 3. nach wessen Anleitung sie das Recht setzen?

I. Diejenigen welche das Recht setzen werden in unserer teutschen Bibel genennet die Rath-Herren. In dem Hebräischen Grund-Text heissen sie Rosenim, welchen Namen wir ausser diesem Wort nur noch fünffmahl in der Hebräischen Bibel finden / und zwar in folgenden Schriftstellen / als im Buch der Richter Cap. V. 3. woselbst Debora und Barak also singen: Höret zu ihr Könige / und mercket auf (Rosenim) ihr Fürsten. Ps. II. 2. Die Könige im Lande lehnen sich auf / und (Rosenim) die Herren rathschlagen mit einander wider den Herrn und seinen Gesalbten. Prov. XXXI. 4. Woselbst die Mutter des Salomonis ihren Sohn also anredet: O nicht den Königen / Lamuel, gib den Königen nicht Wein zu trincken / noch (Lerosenim) den Fürsten starck Getränke. Sie möchten trincken und der Rechte vergessen / und verändern die Sachen irgend der elenden Leute. Jes. XL. 23. Da es von Gott heist: der (Rosenim) die Fürsten zu nichte machet / und die Richter auf Erden eitel machet. Hab. I. 10. allwo der Prophet von den Chaldäern weissaget: Sie werden der Könige spotten (Verosenim) und der Fürsten werden sie lachen. Und weil wir denn aus angeführ-

Ubi observetur I. Quinam
justitiam decernant? & hi
juxta fontes
sunt. רשנים

146

ten Schriftstellen wahrnehmen / daß diese Rosenim zu fünfmalen denen Königen zu nechst an die Seite gesetzt werden / so werden sonder Zweifel durch dieselbe verstanden die Grandes und Gewaltige in einem Königreich / deswegen auch diese Rosenim in der Griechischen Bibel heissen bald *ουργάται* Jud. V. 3. bald *ἀρχοιτες*, Pl. II. 2. Jes. XL. 23. bald *δυναται*, Prov. IIX. 15. Prov. XXXI. 4. bald auch *αὐγαμοι*, Hab. I. 10.

In der Lateinischen Version des Hieronymi werden diese Rosenim genennet : *Legum conditores* : In des Merceri, *Magnates* : In des Castalionis *Gubernatores* : In des Munsteri und Vatabli, *Principes vel Consiliarii* : In des Junij und Tremellii, *Dominatores* : In des Ariz Montani, *Consules*. In unserer teutschen Bibel heissen diese Rosenim Fürsten Jud. V. 3. Prov. XXXI. 4. Jes. XL. 23. Hab. I. 10. Ingleichen Herren Pl. II. 2. und hier an diesem Ort Prov. IIX. 15. Rath-Herren / und so fern dieser Titel zukommt denen Herren / welche Königen und grossen Potentaten à latere und am nechsten seyn / so werden dadurch verstanden die grossen Reichs- und geheimen Staats-Räthe / auch vornehmsten Secretarii, denen sich die Könige als ihren aller nächsten vertrauen müssen / die allezeit um sie seyn / und ihr Thun und Lassen / beydes in Staats- und Justicien-Sachen dirigiren. Auf welche hohe und geheime Berrichtungen der Name Rosenim ziele / als welcher / nachdem er in der Habraischen Sprach keinen Radiceem verbalem oder Wurzel-Wort hat / mit dem Chaldäischen Wort Ras, so etwas verborgenes und geheimes heisset / eine Verwandniß hat. Dergleichen Reichs- und Geheimer Staats-Rath ehedessen an dem Hof des Königs Pharaonis in Egypten Joseph war / welcher der nächste nach dem Könige als des Landes Vater geehret wurde / Pharao that die Verordnung / daß ohne seinen Willen niemand in ganz Egyptenland seine Hand oder Fuß regen solle / und

Hi in versione
LXX. virali
vocantur *ἀρχοιτες*, *δυναται*
αὐγαμοι, Inver-
sionibus lati-
nis,
Legum condi-
tores, Magna-
tes Gubernato-
res, Principes,
Consiliarii, Do-
minatores,
Consules,

und nennet ihn den heimlichen Rath. Gen. XLI. 43. seqq. Ein solcher hoher Königlicher Rath oder Rath-Herr war auch Benaja, der Sohn Jojada, am Hofe des Königes Davids/ Denn er war berühmt unter den Helden / und David machet ihn zum heimlichen Rath 2 Sam. XXIII. 23. Anderer dergleichen Königlichen Rätthe / derer in heiliger Schrift gedacht wird / anjeho zu geschweigen. So ferne aber diese Rosenim und die Richter auf Erden zusammen gesetzt werden / wie geschicht Jes. XL. 23. Ja so fern die himmlische Weißheit allhier die Könige und Rath-Herrn ut Magistratum Superiorem & inferiorem, als obere und untere Obrigkeit, einander subordiniret / gleichwie solches auch Paulus thut 1 Tim. II. 1. da er sagt: So ermahne ich nun / daß man vor allen Dingen zu erst thue Bitte / Gebet / Fürbitt und Dancksagung für alle Menschen. Für die Könige und für alle Obrigkeit. So werden durch diese Rosenim auch hier gar füglich verstanden Consules & Senatores, die Raths-Meister / Bürger-Meister / und andere Herren des Raths in denen Städten / wohin die Version des Ariæ Montani und Martini Lutheri zieleet / deren jener die Rosenim nennet Consules, Bürger-Meister / dieser aber Rath-Herrn / welche aus einer gewissen Anzahl vornehmer / gelehrter / hochweiser / und in Bürgerlichen Sachen wohlverfahrner Männer bestehen / und die von Mose beschrieben werden / daß sie seyn sollen redliche Leute / die Gott fürchten / wahrhaftig und dem Geiz feind sind. Exod. XIX. 21. Diese Rath-Herrn nun setzen das Recht / spricht die himmlische Weißheit / und deutet damit zugleich an

II. Wie solches geschehe? Das Recht welches die Rath-Herrn setzen / wird hier im Grund-Text genennet Zedak, welches Wort eigentlich heisset Gerechtigkeit / die als eine Tugend in einem Menschen ist / da er gerecht handelt /

E 2

Quibus nominibus Magistratus inferior sub quo & Consules & Senatores civitatum continentur,

Superiori Magistratui subordinatus intelligitur.

2. Quomodo justitiam decernant?

id S. C. hæc offert phrasim: $\text{P}^{\text{r}}\text{y} \text{q}^{\text{p}} \text{h}^{\text{r}}$: decernent justitiam id quod faciunt

und einem jeden das seinige zueignet. Als wenn David dem Könige Saul, der ihn verfolgete / zu Gemüth führete / wie so gar unrecht er an ihm handele / da er doch gerechte Sache / und nichts Böses gethan habe : Der Herr / sprach er / wird einem jeglichen vergelten nach seiner Gerechtigkeit. Sam. XXVI. 23. Hier aber bedeutet es in verblühten Verstand / und zwar Metonymicè, leges & statuta politica justa, Gerechte Gesez und Verordnungen einer Policy, welche nach der Justiz und Gerechtigkeit eingerichtet / und mit der Norma des gerechten göttlichen Willens übereinkommen / auch zu dem gemeinen Besten und aller Unterthanen Frommen / Zucht / Erbarkeit / Ruh und Friede zuerhalten / anzielen / welche gerechte Geseze und Statuta gleichsam die Bande sind / damit das gemeine Wesen in gutem Stand zusammen gehalten wird. Solches Recht nun setzen die Rathsherrn durch die göttliche und himlische Weisheit eines Theils leges ferendo, indem sie gute Geseze und Statuta gebert und ordnen. Dahin weist uns die Bedeutung des Wortes Chikek alhier im Grund-Text / welches in Piel ein Verbum legislatorium, oder ein solches Wort / so von dem Gesez geben oder Gesez-Gebern gebraucht wird / die so wohl den Verstand und Macht haben Geseze fürzuschreiben / als auch darnach zu sprechen und Urtheil abzufassen / und die in der heiligen Sprache Mechokekim genennet werden. Also wird ein Rathsherr der Jüdischen Republicque von dem Patriarchen Jacob genennet Mechokek, ein Meister oder Gesez-Geber / der das jus legis ferendæ hat / welcher von seinen Füßen nicht sollte entwendet werden / bis daß der Schilo oder der Held komme. Gen. XLIX. 10. Also heißen Regenten Mechokekim, Jud. V. 14. woselbst Barack und Debora in ihrem schönen Siegs- und Friedens-Liede unter andern von den Rathsherrn also singen: Von Machir sind (Mechokekim) Regenten kommen

Leges & Statuta justitiae & æquitati consentanea,

* ferendo

men / und von Sebulon sind Regierer worden / durch die Schreib-Feder. So finden wir es auch Psal. LX 9. CIX. 8. Da König David saget: Juda ist mein Fürst / (Mechokeki) das ist / aus dem Stamm Juda / hab ich Weisheit und Verständige Gesetz-Geber / welche meinen Unterthanen heilsame Statuta und Verordnungen vorschreiben. Also wird GOTT der Herr selbst nicht nur unser Richter und unser König / sondern auch (Mechokekenu) unser Meister und Gesetz-Geber gerühmet. Jes. XXXIII. 22. Gute Gesetz und Ordnungen aber in einer Policity machen / ist nicht allein höchst nöthig und nützlich / sondern es erfordert auch grosse Prudenz und Geschicklichkeit.

Höchst nöthig und nützlich sind gute Gesetz und Ordnungen in einer Policity / so / daß sie gleichsam Oculi, anima & spiritus rei publicæ, die Augen / die Seele und der Geist eines wohlbestellten Regiments können genennet werden / welches auch der Käyser Justinianus bekräftiget / wenn er in der Praefation der Institutionum Juris von guten Gesetzen also redet: Imperatoriam Majestatem, non solum armis decoratam, sed etiam legibus armatam esse oportet, ut utrumq; tempus & bellorum & pacis recte possit gubernare. Es muß die Kaiserliche Majestät nicht nur mit Waffen / sondern auch mit Gesetzen ausgerüstet seyn / damit sie beydes zu Krieg- und Friedens-Zeiten recht und wohl regieren könne. Allein dergleichen gute Gesetze ändern geben und vorschreiben / erfordert eine grosse Prudenz, Erfahrung und Nachsinnen / indem man sich um alles / was nur einigerley Weise zum gemeinen Besten dienen kan / zu bekümmern hat / gleich einem Medico, der nicht nur für ein und das andere Glied Menschlichen Leibes / sondern für den ganzen Leib und alle Gliedmassen Sorge trägt / und seine Recepte darnach einrichtet: Da haben sie auf alle Personen / auf alle ihre Verrichtungen / auf alle ihr Vermö-

gen zu sehen / darüber sie die Geseze ordnen sollen : Sie haben zu sehen / daß sie nichts wider Recht und Billigkeit / nichts wider die Mäßigkeit zuhalten / nicht wider den Nus und die Wohlfarth der Unterthanen anordnen / sondern daß es alles wohl und billig gesezet / passiren kan. Diese gar genaue Beobachtung alles dessen / was ein legislator zu bedencken hat / ist etlicher Massen Gleichniß weise zu erkennen aus der formal-Bedeutung des im Grund-Text befindlichen Worts / welches in Kal gebrauchet wird von dem abreissen / mahlen und schreiben / so mit allem Fleiß geschiehet / wie etwa der Prophet Ezechiel die Stadt Jerusalem und dero Belagerung auf einen Stein entwarff. Ezech. IV. Wie Jesaias dem Jüdischen Volk seine Weissagung auf eine Tafel schriebe / und in ein Buch zeichnete / daß es für und für ewiglich bleibe. Jes. XXX. 8. Wie Gott von den klagenden Zion saget : Er habe sie in seine Hände gezeichnet. Jes. XLIX. 16. woselbst überall dieses Stamm-Wort chakak vorkömmt / eben wie Jes. X. 1. da es den Schrift-Gelehrten zugeleget wird / die unrecht Gesez machen / und unrecht Urtheil schreiben / sintemal man solche Statuta und Geseze auf gewisse Tafeln mit allem Fleiß abmahlen / und in gewisse Gesez-Bücher eintragen läffet / daß sie jederman sehen kan / und sie nicht so leicht in Vergessenheit gerathen / wie die Leges XII. Tabularum bey den alten Römern waren / deren fragmenta wir noch heut zu Tage wissen. Wie nun ein künstliches Gemählde vieles Nachsinnen erfordert / also erfordert die ^{vorsichtige} oder Gesez-Gebung ein weit höheres und schärferes Nachsinnen. Anders theils setzen die Rath-Herren das Recht leges exequendo, indem sie das Recht nach den gegebenen Gesezen sprechen und abfassen / da sie nach dem vorgeschriebenen Gesezen die einlaufenden Sachen / wenn sie dieselben nach allen ihren Umständen wohl erwogen / decidiren / und also ein richtiges denen Gesezen und Rechten gemäsi-

ges

& exequendo,

ges Urtheil und Ausspruch abfassen. Und solcher Gestalt setzen die Rath-Herren das Recht.

3. Fragen wir nun auch durch wessen Leitung und Führung die Rath-Herren das Recht setzen? so antwortet uns hierauf die himmlische Weisheit und spricht: Durch mich setzen die Rath-Herren das Recht. Womit denn die himmlische Weisheit sich angibt als die Präsidentin / die auf dem Rath-Haus unter denen Rath-Herren in Segung des Rechts / alles thue / und ohne welche nichts dem gemeinen Wesen heilsamliches hierinnen geschehen könne / massen das Beth in dem Wörtlein Bi, das sonst in heisset / allhier bedeutet per oder durch (uti ⁱⁿ pro ^{dic} in N. T. passim accipitur) in welcher Bedeutung es König David braucht Psal. XIX. 30. da er zu Gott sagt: (bechà) mit dir / oder durch dich / und durch deine Krafft und Hülffe / kan ich Kriegs-Volk zuschmeissen / und (belohai) mit meinem Gott über die Mauer springen / damit anzeigende / daß GOTT sein bester und größter Helfer sey / dem er alles zu danken habe / als wolt er sagen: Es rühret alle meine Macht und Stärke ursprünglich von GOTT / der giebt mir Siege und Überwindung wider alle meine Feinde. Also wenn er Psal. XL. 14 im Nahmen der Kirchen rühmet: (belohim) mit Gott wollen wir Thaten thun / erkläret ers alsbald selbst / was der Buchstabe Beth vor Bedeutung habe: Er / spricht Er / wird unsere Feinde untertreten (Confer. Num. XII. 2. Deut. XXXII. 21. &c.) Wenn also auch hier die himmlische Weisheit von sich sagt: Durch mich setzen die Rath-Herren das Recht / will sie damit so viel sagen: Es setzen die Rath-Herren das Recht durch mich / als die einige Directricem und Regiererin des ganzen Rath-Collegii, jedoch / daß weder Gott der Vater / noch auch Gott der heilige Geist hiervon ausgeschlossen werde / alldierevil diese himmlische Weisheit mit dem Vater

3. Cujus ductu
Justitiam de-
cernant, Sapi-
entia scilicet
coelestis ductu
quia ipsa ait:
Per me ju-
stitiam decer-
nunt.

ter eins ist Joh. X. 30. 38. ja weil sie mit dem Vater und H. Geist eins 1. Joh. V. 7. weil auch diese Setzung des Rechts der Rath-Herren ein solches Werk Gottes/ das allen dreyen göttlichen Personen zukömt/ aber auf gewisse Art sonderlich der andern Person zugeeignet wird. Denn gleichwie die Schrift von dem Sohne Gottes saget/ daß alles durch ihn gemacht sey: Alle Dinge sind durch dasselbige (Wort) gemacht und ohne dasselbige ist nichts gemacht was gemacht ist Joh. I. 1. 2. Durch ihn ist alles geschaffen/ was im Himmel und auf Erden ist/ das sichtbare und unsichtbare/ die Thronen und Herrschafften/ und Fürstenthüme und Obrigkeiten/ es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen/ und Er ist vor allen/ und es bestehet alles in ihm Col. I. 16. 17. Also sagt auch allhier der Sohn Gottes oder die himmlische Weisheit von sich selbst: Durch mich setzen die Rath-Herren das Recht/ durch mich werden die Rath-Herren in ihr Amt gesetzt/einer zum Rathsherrn/ der andere zum Bürger-Meister/ der dritte und folgende zu andern Aemtern in der Policy: Denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott/ wo aber Obrigkeit ist/ die ist von Gott verordnet Rom. XIII. 1. Durch mich setzen die Rath-Herren das Recht/ das ist/ durch mich erlangen sie Weisheit und Verstand ihr Amt klüglich zu führen/ was heilsam ist/ zu unterscheiden von dem/ was schädlich ist/ was gerecht/ von dem/ was ungerecht/ was billig/ von dem/ was unbillig/ was gewiß/ von dem/ was zweifelhaft ist/ denn sie ist es/welche den Weisen ihre Weisheit/ und den Verständigen ihren Verstand giebt. Dan. II. 21. Durch mich setzen die Rath-Herren das Recht/ sie machen gute Gesetz/ Statuta und Ordnungen/ nach welchen das gemeine Wesen in guten Wohlstande erhalten wird.

Durch mich setzen die Rath-Herren das Recht/

in

indem sie auch über gemachten guten Ordnungen halten und selbige in die Execution bringen. Durch mich setzen die Rath-Herren das Recht / ich dirigire alles in der Policey zu einem guten Zweck und Ende / daß die göttliche Ehre befördert / und die gemeine Wohlfarth der Stadt und des ganzen Landes unterhalten / jedermann Recht geschaffet / die Bösen gestraffet / die Frommen geschüzet werden / und alles zu Fried- und Kriegs-Zeiten in einem guten glückseligen Wohlstande verbleibe. Denn das Regiment auf Erden stehet in Gottes Händen / derselbige giebt ihr zu Zeiten einen tüchtigen Regenten. Es stehet in Gottes Händen / daß einem Regenten gerathe / derselbige giebt ihm einen löblichen Canzler / saget Syrach Cap. X. 4. 5. der selige D. Lucas Osiander in seinem Opere Biblico erkläret diese Wort der himmlischen Weißheit gar schön also : Quicquid est in omnibus imperiis & Magistratibus autoritatis, sapientia, aequitatis, hoc totum habent à Filio Dei, qui est Patris sapientia, Was alle Herrschafft und Obriqkeit an Autorität / an Weißheit / an Gerechtigkeit / an Billigkeit hat / das alles hat sie von dem Sohne Gottes / welcher ist die Weißheit des Vaters.

Unterhalb dieses göttlichen Namens ist auf der Medaillen zu sehen ein Confessus geehrter Manns-Personen / welche den ganzen sitzenden Rath präsentiren / vor welchem streitende Partheyen erscheinen / dero Vorbringen fleißig protocolliret wird / darauf sie zwischen denselbigen Recht sprechen / Decreta abfassen / und die täglich / fürnehmlich in Bürgerlichen Leben fürkommenden Sachen / schlichten und beylegen.

Und solcher gestalt hätte E. L. deutlich erkennet / was auf beyden Seiten dieser Salomonischen Raths-Medaille sich präsentiret / und was jedes derselben bedeute und anzeige.

Nützlicher Gebrauch.

Diese nun also präsentirte und satzsam erklärte Salomonische Raths-Medaille wird aniesz zugleich dem hier

F

anwe

9. Infra vero confessus Virorum, partes dissidentes audientium, illisq; jus dicentium, cernitur, qui repræsentat urbis hujus CONSULES ac SENATORES per Sapientiam Cœlestem justitiam decernentes.

Applicatio Porifmatica.

G

quidem I. Di-
dascalico - E-
lenctica.

anwesenden neuerwehltten und gnädigst confirmirten
 Hoch-Edlen und Hochweisen Stadt-Rath/ dem Herrn
 Obristen Raths-Meister / dem Eltern Heren Bürger-
 Meister und folgenden Herren Raths- und Bürger-
 Meistern/ auch übrigen gesamtten Herren des Raths/ aus der
 reichen Schatz-Kammer göttliches Worts hiermit offeriret und
 überreicht/ als ein sonderbares Schau- und Gedächtniß
 Stück/bey dessen Anschauung die gesamtten Herren des Raths
 an gar viel gutes und nütliches gedencen / und sich dessen
 darbey in ihren wichtigen Amts-Geschäften erinnern können.
 Denn wenn sie auf dem Revers dieser Medaillen anschauen CU-
 RIAM, das Rath-Hauß / und wie oberhalb der Raths-
 Stuben die himmlische Weisheit unter dem göttlichen Namen
 Jehova abgebildet / sich in pleno des sitzenden Raths also ver-
 nehmen lasse : durch mich setzen die Raths-Herren das
 Recht / so ruffet diese Medaille gleichsam einem jeden dersel-
 bigen zur Lehre also zu/und spricht :

INTUENS ME , MEMENTO,
 ORDINEM SENATORIUM A DEO ESSE CON-
 STITUTUM ,

Schau mich an/ und dencke diß darbey :

Daß der Raths-Stand Gottes Ordnung sey.

Dieses bekräftiget die himmlische Weisheit / wenn dieselbe in
 unserm erklärten Text sich unter denen Rath-Herrn angiebt
 als eine Präsidentin / durch welche alles in Raths-Confels di-
 rigiret werde / so / daß alles / was auf dem Rath-Hauß nach
 dem Göttlichen und Weltlichen Rechten und Statuten gespro-
 chen und gethan wird / principaliter und ursprünglich ihr / der
 himmlischen Weisheit / zuzuschreiben sey. Dieses erkante auch
 der Gottselige König Josaphat, daher / als er Beamte / Rich-
 ter und Räte / in den Städten Juda ordnete / gab er ihnen
 zu verstehen / daß Gott selbst in ihren Raths-Amts und Ge-
 richts-

Handwritten marginal notes in a smaller script, likely a commentary or translation, partially obscured by the main text.

richts-Stuben gegenwärtig sey/wenn er sagete: Sehet zu/was
 ihr thut/denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen/
 sondern dem Herrn/ und Er ist mit euch im Gericht/dar-
 um lasset die Furcht des Herrn bey euch seyn/ und hütet
 euch/ und thuts / denn bey dem Herrn unserm Gott ist
 kein Unrecht/ noch ansehen der Person / noch annehmen
 des Geschencks. 2. Par. XIX. 6. 7. Worauf auch das Buch der
 Weisheit alle Richter und Regenten weist Cap. VI. 2. 3. 4. Hö-
 ret ihr Könige und mercket / lernet ihr Richter auf Er-
 den/ nehmet zu Ohren/ die ihr über viel herrschet/
 die ihr euch erhebt über die Völcker ; Denn
 euch ist die Obrigkeit gegeben vom Herrn / und die Ge-
 walt vom Höchsten/welcher wird fragen/wie ihr handelt/
 und forschen/was ihr ordnet. Gott hat in allen Landen
 Herrschaffen geordnet/spricht Sprach C. XVII 14. Und dieses
 ist allerdings wider den Wiedertäuferischen und Weigeliani-
 schen Schwarm wohl zu mercken / als welche Leute den Stand
 der Obrigkeit wollen abgeschaffet wissen/ und weder hohe noch
 untere Obrigkeit/weder Könige/noch Rath-Herren/weder Für-
 sten/ noch Regenten über sich erkennen wollen/wie denn die Ana-
 baptisten in Siebenbürgen in den Antithesibus veri & falsi Chri-
 sti (editis Alba Julia A. 1568. antithesi VII.) dieses gar vernehm-
 lich bekennen / Christum falsum habere in sua Ecclesia Reges,
 Principes, Magistratus, gladios; Christum verum nihil tale in
 Ecclesia pati posse, Es habe der falsche Christus in seiner
 Kirchen Könige/ Fürsten/ Obrigkeit und Schwerdter ;
 Aber der wahre Christus könne in seiner Kirchen derglei-
 chen nichts leiden. Mit denen übereinstimt der schwärmerische
 Weigelius in seiner Postill über das Evangelium XXII. Sonn-
 tag nach Trinitatis pag. 330. ingleichen über das Evangelium
 am grünen Donnerstag vom Fußwaschen pag. 48. in welchen
 beyden Orten er ziemlich hart wider den von Gott verordne-

ten Stand der Obrigkeit redet/denen aber die himmlische Weißheit in unserm erklärten Text ins Angesicht widerspricht/und saget: Durch mich setzen die Rath-Herren das Recht / in gleichen: Durch mich regieren die Könige / durch mich herrschen die Fürsten und alle Regenten auf Erden. Zwar wenden diese Leute ein / daß der erklärte Text und andere obangeführte Parallel-Texte aus dem Alten Testament genommen / die sich auf diese unsere Zeit neues Testaments nicht schickten. Allein/ hat denn nicht auch der Herr Jesus sich selbst dem Stand der weltlichen Obrigkeit unterworfen / Da er sich bey seiner Geburt mit seinen Eltern von dem Kayser Augusto schätzen lassen? Luc. II. 1. seqq. Hat er nicht die Jüden als sie ihn fragten: Ob es recht sey dem Kayser Zins zu geben / dahin angewiesen / sie solten dem Kayser geben/ was des Kayfers ist? Matth. XXII. 21. Womit Er den Stand der Obrigkeit als einen von Gott verordneten Stand confirmiret und bestätiget hat. Und was kan auch klarer von dieser göttlichen Ordnung im neuen Testament gesaget werden / als wenn Paulus an die Christen zu Rom / und insgemein an alle Christen/ also schreibet: Jedermann sey unterthan der Obrigkeit / die Gewalt über ihn hat / denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott / wo aber Obrigkeit ist / die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet / der widerstrebet Gottes Ordnung. Sie ist Gottes Dienerin dir zu gut / und eine Rächerin zur Straffe über den / der Böses thut. Rom. XIII. 1. 2. 4.

II.
Pædevnico - E-
panorthotica

Schauen hierauf die Herren des Rathes die erste Seite dieser Medaillen an/ und erblicken auf diesem Schau- und Gedächtniß-Stück

TEMPLUM, das Kirch-Haus/
und oberhalb desselben den Göttlichen Nahmen J E H O V A,
den

den Namen der himmlischen Weißheit / welche über denen bey ihrem Transitu in der Kirchen in heiliger Andacht versamleten Herren des Rathes sich also vernehmen läffet: Die mich frühe suchen / finden mich / so ruffet abermahl einem jedwedem derselbigen diese Medaille gleichsam zur Vermahnung also zu / und spricht:

INTUENS ME, MEMENTO,

ORDINI SENATORIO

PRECIBUS SAPIENTIAM A DEO ESSE IMPETRANDAM.

Schau mich an / und denck auch diß darbey /

Daß um Weißheit **GOTT** zu bitten sey.

Denn soll die viele Müh und Arbeit / so in der Policey und vor die Wohlfarth des gemeinen Wesens zu verrichten ist / wohl und heilsamlich ausschlagen / sollen die Consilia und Rathschläge wohl gerathen / und die Rath-Herren dasjenige practiciren / was von ihnen gefodert wird bey dem Propheten Amos Cap. V. 25. mit diesen Worten: Hasset das Böse / und liebet das Gute / bestellet das Recht im Thor / so wird der **HERRE** der **GOTT** Zebaoth den übrigen in Joseph gnädig seyn; So ist allerdings von nöthen / daß sie zuförderst durch andächtiges Gebet die himmlische Weißheit frühe suchen und finden / welches denn geschieht / wenn sie alle ihre Amts-Geschäfte und Rathschläge mit andächtigem Gebet zu **GOTT** anfangen / und zuförderst **GOTT** um Weißheit und Verstand bitten / nach dem löblichen Exempel des Königs Salomonis, welcher auch um diese Weißheit **GOTT** bat / und sagte: **HERRE** / mein **GOTT** / du hast deinen Knecht zum Könige gemacht an meines Vaters Davids statt / so wollest du deinem Knecht geben ein gehorsam Herz / daß er dein Volk richten möge / und verstehen / was gut oder böß ist 1 Reg. III. 7.

Ingleichen nach dem Exempel des ersten Christlichen Käyfers Constantini M. der auch diese himmlische Weißheit früh suchte und sie fand. Er suchte die Weißheit mit beten und singen / und zwar wie Eusebius berichtet / Lib. 4. de Vit. Const. M. c. 15. ließ er sich mit aufgehobenen Augen und Händen nicht nur in die Kirchen und Schlösser mahlen / sondern auf Medaillen und Münzen prägen. Mit dessen Exempel wir auch die gegenwärtige Raths-Medaille legitimiren / als wodurch wir veranlasset worden / die Summa der jetzt gehaltenen Raths-Predigt um besseres Gedächtniß willen auf einer solchẽ Medaille zu präsentiren / und vor Augen zu stellen. Dem löblichen Käyser Ferdinando I. kam einmal eine Medaille vor / darauf der Französische König Franciscus mitten unter dem Frauen-Zimmer / Carolus V. der Käyser mit blossem Schwert mitten unter den Feinden / Er aber der Käyser Ferdinandus auf seinen Knien liegend und zu Gott betend / war abgebildet / dieses mißfiel ihm ganz nicht / sondern er sagte vielmehr : Daß die Gottesfurcht zu allen Dingen nützlich sey. 1. Tim. IV. 8. und solchemnach werden auch gottselige und Gottfürchtige Rath-Herren hierbey erinnert und ermahnet / die himmlische Weißheit durch andächtiges Gebet frühe zu suchen / so / daß ein jeder unter ihnen mit Salomone sage : Da mihi Domine, sedulum tuarum Affricem Sapientiam, Gib mir / HERR / die Weißheit / die stets um deinen Thron ist / sende sie herab von deinem heiligen Himmel und von dem Thron deiner Herrlichkeit / sende sie / daß sie bey mir sey / und mit mir arbeite / auf daß ich erkenne / was dir wohl gefällt. Sap. IX. 4. 10.

Und ein solcher andächtiger betender Rath-Herr hat an der Erhörnung seines Gebets nicht zu zweiffeln / nach dem / was Jacobus sagt Cap. I. 5. So jemand unter euch Weißheit mangelt / der bitte von Gott / der da giebt einfüchtiglich

fältiglich jeder mann / und rückt niemand auf / so wird sie ihm gegeben werden. Und diejenigen Rath-Herren / welche solcher Gestalt durchs Gebet die himmlische Weißheit suchen und finden / die sehen auch durch dieselbige das Recht / und practiciren / was Gott von ihnen ernstlich haben will / wenn er sagt Jes. I. 17. **Trachtet nach Recht / helfft dem Underdrückten / schaffet den Waisen Recht / und helfft der Witben Sachen;** Die aber ohne Gebet und Anrufung der himmlischen Weißheit ihre Amts-Geschäfte verrichten / und sich selbst für weise und klug halten / zuwider der Warnung des Apostels Rom. XII. 16. da er sagt: **Haltet euch nicht selbst für klug / die können in ihren Rathschlägen gar leicht irren / und unter die Zahl derjenigen Rath-Herren kommen / die das Recht in Vermuth verkehren / und die Gerechtigkeit zu Boden stossen / wie der Prophet Amos redet Cap. V. 7. über welche böse Rath-Herren GOTT der HERR das Weh schreyet mit diesen Worten: Wehe denen die Böses gut / und Gutes böse heissen / die aus Finsterniß Licht / und aus Licht Finsterniß machen / wehe denen / die bey sich selbst weise sind / und halten sich selbst für klug. Wehe denen / die den Gottlosen Recht sprechen um Geschenke willen / und das Recht der Gerechten von ihnen wenden. Jes. V. 20. 21. 23. Solcher Rath-Herren Weißheit / ist nicht die Weißheit / die von oben herab kömmt / sondern irdisch / menschlich und Teuffelisch / wie Jacobus redet Cap. III. 15. vor welcher falschen Weißheit alle recht weise Rath-Herren treulich sollen gewarnet / und dargegen ermahnet seyn / die wahre Weißheit durch andächtiges Gebet zu suchen und zu finden.**

Beschauen aber auch die gegenwärtigen Herren des Raths noch einmal diese Medaille , und finden auf derselbigen als auf einem Schau- und Gedächtniß-Stück auf beyden Seiten / und also zu zweyenmalen den Göttlichen Nahmen JEHOVA ,
den

III.
Paracletica.

den Rahmen der himmlischen selbständigen Weisheit/ so ruffet
 einem jeglichen derselbigen diese Medaille zum Trost noch-
 mals zu:

INTUENS ME , MEMENTO,
 ORDINIS SENATORII
 ASSISTRICEM IN ADVERSIS ESSE SAPIEN-
 TIAM COELESTFM,

Schau mich an / und denck' noch diß dabey :
 Daß die Weisheit selbst dein Beystand sey.

Und das gereicht allermeist frommen und weisen Rath-
 Herren zu kräftigen Trost / dessen sie sich bey ihrer schweren
 Amts-Last zu erfreuen haben / daß ihnen nemlich dieser starcke
 Jehova, und diese himmlische Weisheit werde beystehen wi-
 der diejenigen / die ihnen entweder mit Gewalt / oder auch
 mit List schaden wollen / denn dieser Name des HERRN
 ist ein festes Schloß / der Gerechte laufft dahin / und
 wird beschirmet. Prov. XIIX. 10. Und wider den HERRN
 und dessen himmlische Weisheit / hilft keine Weisheit/
 kein Verstand / kein Rath / der ihm nemlich schaden wolte
 Prov. XXIX. 30. Sie können sich ihres Amtes und Stanz-
 des trösten / darinne sie stehen / als in einem von Gott
 verordneten Amte und Stande / wie wir oben gehöret/was
 der HERR ordnet / das ist löblich und herrlich. Psal.
 CXI. sie können sich ihrer guten Christlichen Verrichtung ge-
 trösten/die zu Unterhaltung der Gerechtigkeit/zur Beschüzung
 der Unschuldigen / und Abwendung des Unrechts geschiehet /
 denn Recht muß doch Recht bleiben / und dem werden
 alle fromme Herzen zusallen. Psal. XCIV. 15.

Und

Und solchem nach werden alle weise Rath-Herren / welche sich von der himmlischen Weisheit regieren lassen / und durch dieselbe das Recht setzen / und also viele zur Gerechtigkeit weisen / das ist / zum Recht helfen / und über Gerechtigkeit halten / mit denjenigen Lehrern / welche viele zur Gerechtigkeit des Glaubens an Christum weisen / einsten in coelesti Templo & Curia , in dem himmlischen Tempel und Rath-Haus / leuchten wie des Himmels-Glanz / und wie die Sterne immer und ewiglich. Dan. XII. 3.

So helfe denn die himmlische selbstständige Weisheit / samt dem Vater und dem heiligen Geist / daß alle Christliche Rath-Herren solches wohl bedencken / und dahero sie / die himmlische Weisheit fröhen suchen und finden / und durch dieselbe das Recht setzen / und solcher gestalt ihr Rath-Umt und Rath-Stand wohl führen und zieren / auch alles mit guten Gewissen treulich verrichten / was ihnen obliegt / damit sie einsten vor dem Thron der himmlischen Weisheit / mit Gamaliel, und mit Joseph von Arimathia, denen beyden frommen und berühmten Rath-Herren / ja mit allen Auserwehnten rühmen und sagen können: Apoc. VII. 12. Amen / Lob und Ehre / und Weisheit / und Danck / und Preis / und Krafft / und Stärke / sey unserm Gott / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen!

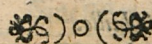
EPILOGUS.



G

Dem

56



Dem Herrn Obristen Rathsch = Meister

Tit: HERRN

Johann Rudolph Söler /

Ingleichen dem

Ältern Herrn Bürgermeister

**und folgenden Herren Rathsch = und Bürger =
Meistern / auch sämtlichen Herren des jetzt
regierenden Rathsch**

wurde bey dero TRANSITU

**Von dem Ministerio der Prediger Kirchen / nach Anlei =
des erklärten Salomonaischen Texts folgender Gestalt
gratuliret :**

1.

Der Weisheit ist nichts zuvergleichen /
Sie ist weit höher als das Gold /
Die schönsten Perlen müssen weichen /
Und alles / dem die Welt ist hold /
Bey dem ist Macht / Verstand und Rath /
Der Sie besizet in der That.

2.

Die Weisheit kan / was Fürstlich / reden /
Und lehren / was da Rechtens ist /
Sie zeigt jeden Land und Städten /
Woher der rechte Seegen fließt /
Und stellet sich bey allen ein /
Die dieser Weisheit Freunde seyn.

3.

Die Weisheit sezet die Regenten /
Und Sie durch selbige das Recht /

Zum

Zum Heil und Nutz in allen Ständen ;
 Was wär wohl / das mehr Nutzen brächt /
 Als diese Weisheit / aller Welt /
 Wenn Sie nur anders ihr gefällt ?

4.

Denn Sie liebt nur die / die sie lieben /
 Und die sie suchen / finden sie /
 Wer sich hierinnen sucht zu üben /
 Den dauret nimmermehr, die Müß /
 Sie siehet alle gnädig an /
 Die ihr mit Ernst sind zugethan.

5.

Hoch-Edler / Seines Geistes Gaben
 Lobt und bewundert unsre Stadt /
 Und freuet sich daran zu laben /
 Da Gott Ihn ausersehen hat
 Zum andernmahl ihr vorzustehen /
 Und an das Regiment zu gehn.

6.

Es wird der Wunsch / den wir Ihm geben /
 Vor Gott erhört und kräftig seyn /
 Die Weisheit wird stets um Ihn schweben /
 Und auf Ihn werffen ihren Schein /
 In Seinem ganzen Regiment /
 Daß alles Heil sich zu uns wendt.

7.

Auch diese Weisheit wolle führen
 Die andern Häupter / die zugleich
 Mit Ihm die werthe Stadt regieren /
 Daß Sie seyn Weisheits voll und reich /
 Und unter Ihnen jedermann
 Von Glück und Seegen reden kan.

EPIGRAM.

564.
Q 49 563

85) 0(58

EPIGRAMMA.

εις δώρον μάλιστα βασιλικόν,
χρυσῆ καὶ ψηφίδος ἀριότατον πολυτίμη

NOBILISSIMO URBIS HUIUS SENATUI
à
Rev. Minist. Evang. Dn. SENIORE
oblatum.

* * *

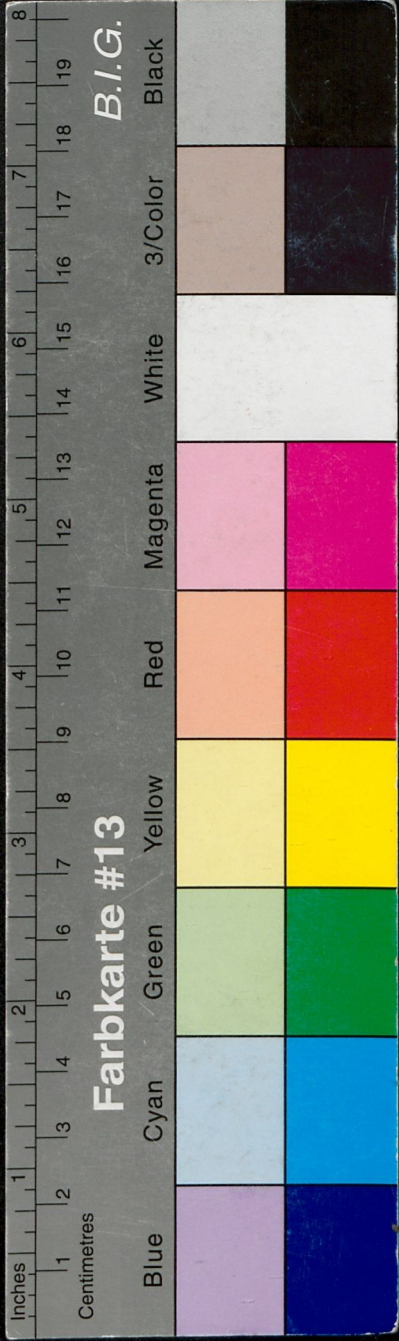


Uro non fane est hæc æquiparan-
da moneta,
Nobiliorq; simul jaspide semper
erit.
Haec ubicunque valet, procedunt singula
fauste,
Consiliis locus est, & viget alma quies.
Inde SENATORES ornari munere certe
Abs Te majori non potuisse puto

T.

E.





Farbkarte #13

B.I.G.

G.K. 1317

X 225616

Ya
5639

I. N. D. N. J. C. Amen!

NUMMUS
SENATORIO-SALOMONÆUS,

Sine SALOMONÆISCHE

RATHS = MEDAILLE,

Aus dem 15. und 17. Vers des VIIIten Capitels der Weisen Sprüche Salomonis,

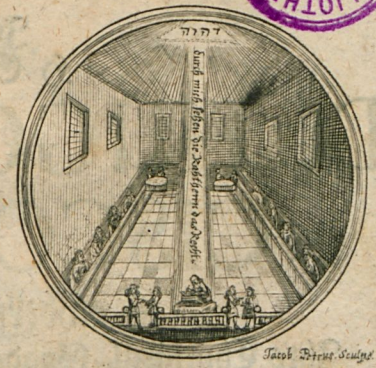
Einem Hoch-Edlen und Hochweisen
Rath der Stadt Erfurt /

In der am 7. Januarij des 1709ten Hehl-Jahrs
gehaltenen Raths-Predigt /

Nach hier beygefügter Figur

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-
HALLE
(SALE)
BIBLIOTHEK



Jacob Dreyer Sculpit

präsentirt und offerirt von

Johann Sauerbrey / der Weil. Schrift D.

Prof. Publ. August. Confess. auf hiesiger Universität / des Evangelischen
Ministerii Seniore, des Gymnasii Senatorii Ephoro, und Pastore Prima-
rio der Kirchen zum Predigern.

Vof. 12. 11
p. 528